

schlossenen Verbände bedürfen dieses Rechtes nicht mehr besonders, da sie schon jetzt dafür die anerkannten Einrichtungen besitzen.

Wie Reichsjustizminister Dr. Görtner im Vorwort zu dem neuen Bericht ausführt, wird der Entwurf der 2. Leklung noch einmal von einer engen Kommission überprüft. Es wird sich bei dieser mehr redaktionellen Arbeit darum handeln, das Strafrecht mit den Entwicklungen der Strafverschärfungsordnung und des Strafvollzugstreches in Einklang zu bringen. Alsdann soll der endgültige Entwurf der Amtlichen Strafrechtskommission fertiggestellt und den beteiligten Reichsministern und sonst interessierten Stellen zur Kenntnis und Stellungnahme übermittelt werden. „So besteht“ — schreibt der Reichsjustizminister — „die begründete Hoffnung, daß die Erneuerung des Strafrechts, die das parlamentarische System trotz dreißigjähriger Bemühungen nicht durchführen konnte, bald zum Abschluß gelangen wird.“ Auf alle Fälle wird man

der Kommission für die umfangreiche Unterichtung der Öffentlichkeit Dank wissen, denn nun ist die Ausprache wieder in Gang gelegt, die hoffentlich zu einer weiteren Durchleuchtung der zahlreichen Probleme, die in den beiden Leklungen aufgeworfen wurden, führen wird.

Dr. Dr. h. c. Bumde 40 Jahre im Dienste der Justizverwaltung.

Berlin, 22. Juni. Am 22. Juni 1936 ist der Präsident des Reichsgerichtes, Dr. Dr. h. c. Bumde, 40 Jahre im Dienste der Justizverwaltung tätig. Aus diesem Anlaß hat der Führer und Reichskanzler an Präsident Dr. Bumde ein Glückwunsch- und Anerkennungsbrief gesandt. Reichsminister des Justiz, Dr. Görtner, hat Dr. Bumde die herzlichsten Wünsche der Reichsjustizverwaltung übermittelt und in einem Glückwunschausschreiben die Verdiente des Reichsgerichtspräsidenten um das deutsche Recht und die deutsche Rechtspflege besonders hervorgehoben.

Ausgabe von 700 Millionen RM. 4½%iger Reichsbankanweisungen.

Eine neue Reichsanleihe.

Berlin, 22. Juni. Im Zuge der Durchführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben beginnt das Deutsche Reich 700 Millionen RM. 4½% auslobbare Reichsbankanweisungen zum Kurs von 98½ v. H. Die Laufzeit der Schatzanweisungen beträgt 12 Jahre, beginnend mit dem 1. Juli d. J. Von 1943 ab wird jedes Jahr ein Schatz des Anleihebetriebs der Schatzanweisungen zum Kurswert ausgelöst werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit neun Jahre beträgt. 2.000 Millionen RM dieser Schatzanweisungen sind bereits jetzt ausgelöst worden. Die verbleibenden 500 Millionen RM werden durch das unter Führung der Reichsbank lebende Anleihekorporation zum Kurs von 98½ v. H. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zahlungen durch die Zeichner aus zugelieferter Reichsbankanweisungen werden in der Zeit vom 23. Juli bis 15. Okt. d. J. erfolgen, und zwar am 23. Juli und 20. August je 30 v. H. und am 10. September und 5. Oktober je 20 v. H. Frühere Zahlungen sind zulässig. Der Lauf der Stückzettel beginnt mit dem 1. Juli d. J. Die Reichsbankanweisungen sind minderbares und der Reichsbank lombardfähig. Die Zeichnungsfrist läuft vom 29. Juni bis 14. Juli d. J.

Dr. Schacht: Zeichnen ist Pflicht.

In einer Pressebesprechung wies Dr. Schacht zunächst auf die Notwendigkeit der fortlaufenden Konsolidierung des kurzfristigen Verbindlichkeiten hin.

Gest. ein jeder Volksgenosse, so führte Dr. Schacht u. a. aus, habe aus den Maßnahmen der deutschen Reichsregierung, die seit der Machtergreifung den fortwährenden Aufbau der deutschen Wirtschaft gefördert haben, Augen geöffnet. Es sei daher nicht mehr als recht und billig, wenn das Reich von Zeit zu Zeit mit einer Anleihe an den Kapitalmarkt heraustritt, um sich die Mittel zur weiteren Durchführung der verschiedenen noch schwedenden oder in Angst zu nehmenden Aufgaben auf diesem Wege zu klopfen. Pflicht ist eines jeden Volksgenossen, es daher, sich noch Kräften an der Zeichnung dieser Anleihe zu beteiligen, die sich zudem als ein sehr günstiges Anlagepapier aussieht. Man habe den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Begebung der neuen Anleihe bestählt gewählt, weil der Goldmarkt zurzeit im Zeichen unerwarteter Stützung steht, wie sich dies aus den meistigen Goldmarktpreisen zeigt.

Reichsbankrat Hülfse ging jedoch auf die näheren Einzelheiten der Anleihe ein. Unter Zugrundelegung des Zeichnungskurses von 98½ Prozent und einer 4½%igen Verzinsung erreichte sich eine Rendite von 4,67 Prozent. Bei einem Vergleich mit den bisher begebenen Anleihen des Reichs zeigte sich, daß die Rendite der neuen Emision etwa der der früheren Anleihen entsprach. Auch im Vergleich mit den 4½%igen Goldbonden, deren Effektivverzinsung etwa 4,70 Prozent ausmaß, sei die Ausstattung der Reichsbankrat Hülfse befreit sich nochmals mit der derzeitig gebräuchlichen Lage des Goldmarktes, die schon dadurch geprägt sei, daß allein im Mai für rund nominell 200 Millionen RM. Bondnoten aus den Beständen der Banken verkauft werden konnten.

Geburtstagsgrüße des Führers an König Eduard VIII.

Berlin, 22. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat S. M. dem König Eduard VIII. von Großbritannien zu seinem heutigen Geburtstage herzliche Grüße übermittelt.

Eden besucht den Regus.

Reise des Kaisers nach Genf.

London, 22. Juni. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, wird der Regus von S. M. dem Dienstagvormittag den Außenminister Anthony Eden in der britischen Gesandtschaft empfangen. Der Kaiser wird sich Ende der Woche nach Genf begeben, um während der Tagung des Völkerbundrates in Genf anzuwenden zu sein.

Nach einer Reuter-Meldung aus Kairo traf dort am Montag der adessinische General Ma Lannon ein. Wie Reuter behauptet, bestätigte er, daß noch der weltadessinische Provinz Gore zu geben, um dort die Voge zu überprüfen.

Suich italienischer Botschafter in Washington

Keine Anerkennung der Ununion Abessiniens.

Washington, 22. Juni. Präsident Roosevelt erteilte am Montag das Agreement für den neu ernannten italienischen Botschafter Suich, dem bisherigen Staatssekretär im italienischen Außenministerium. Bei dieser Gelegenheit wurde jedoch betont, daß das Agreement nicht etwa die Anerkennung der Ununion Abessiniens durch Italien bedeute. Sollte in dem Bezugsschreiben, das von Suich überreicht wurde, Suich als Vertreter des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien bezeichnet werden, so werde die amerikanische Regierung diese Formulierung hinnehmen, aber mit seinem Wort auf den Schriftzug eingehen.

der Kommission für die umfangreiche Unterichtung der Öffentlichkeit Dank wissen, denn nun ist die Ausprache wieder in Gang gelegt, die hoffentlich zu einer weiteren Durchleuchtung der zahlreichen Probleme, die in den beiden Leklungen aufgeworfen wurden, führen wird.

Zum Tode Bernhard von Bülow.

Ein Nachruf des Reichsausßenministers.

Berlin, 22. Juni. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, und die Angehörigen des Auswärtigen Amtes widmen dem am Sonntag verstorbenen Staatssekretär Dr. Bernhard von Bülow folgenden Nachruf:

In seinem langen, ehrenvollen Laufbahn hat der Beweierte die ihm von seinen Vorfahren überkommenen Traditionen des preußischen Beamten und Offiziers auch seinerseits in vorbildlicher Weise verkörpernt. Die Außenpolitik des Reiches verlor in ihm einen Beamten, der mit innerer Leidenschaft an seinem Beruf hängend und von höchster Patriotischem Leidenschaft getragen, sein ungewöhnliches



Staatssekretär von Bülow †.

(Schers Bilderdienst, M.)

Können immer mit voller Hingabe für die Mitarbeit an den Aufgaben der deutschen Außenpolitik eingesetzt und auf allen von ihm bekleideten Posten hervorragend geleistet hat. Nach seiner letzten schweren Krankheit haben ihn die Sorgen um seine Dienstzeit bis zum letzten Atemzuge bewegt. Menschlich haben alle, die ihm nahestanden, in seinem stillen, zurückhaltenden Wesen die charaktervolle Persönlichkeit, den Mann von unablässiger, vornehmster Gelassenheit und lieben gelernt. Soweit er als Vorgesetzter der Beamtenchaft geprägt hatte, wurde seiner Sachlichkeit und seinem Geduld und Geschäftsmannsinn von allen Seiten unbedingtes Vertrauen entgegengebracht. Der Staatssekretär Dr. Bernhard Wilhelm von Bülow wird in der Geschichte des Auswärtigen Amtes als einer seiner besten Vertreter weiterleben."

Heute vormittag versammelte der Reichsminister des Auswärtigen die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Auswärtigen Amtes zu einer kurzen Trauerfeier für den verstorbenen Staatssekretär von Bülow.

Grundsätzliche Zustimmung zur türkischen Meerengen-Forderung.

Positiver Aufstand in Montreux.

Montreux, 22. Juni. Die Meerengenkonferenz in am Montag um 16 Uhr im Hotel Montreux-Palace in öffentlicher Sitzung von dem schweizerischen Bundesrat Motta eröffnet worden. Hieraus ergibt

der türkische Außenminister Rüştü Aras das Wort.

Die Regierung der türkischen Republik dankt Ihnen, so führte Rüştü Aras aus, daß Sie Ihrem Appell entsprochen haben. Das Verständnis, das Ihre Regierungen bewiesen haben, hat die Konferenz von Montreux ermöglicht. Bei der Neuordnung der Meerengenfrage haben wir es uns angelebt, mein Leben, in weitem möglichen Maße den Interessen des Weltmarktes mit den Gefahren des Schwarzen Meeres Rechnung zu tragen. Mit haben in unserem Entwurf der Handelsfahrt volle Freiheit geben wollen, und sind in dieser Absicht soweit gegangen, daß wir die

Interessen unserer Landesverteidigung ein wenig vernachlässigt haben, indem wir selbst im Falle eines Krieges, wenn die Türkei zu den Kriegsführern gehört, den neutralen Handelsfahrten freie Durchfahrt lassen wollen.

Die Türkei hat in den Meerengen Ihren verdeckten, baraten Punkt. Ihr Recht ist es, ihm zu schaffen, komme es die Pflicht eines jeden ist, eine Mitarbeit auf dem Gebiet der kollektiven Sicherheit nur zu erwarten, wenn er dieses Recht achtet und sogar unterstutzt. Die Sicherheitsgrundsätze, die für die Ausarbeitung der Entmilitarisierungsbefreiungen zwischen, müßten logischerweise ein Durchsichtsbericht für Kriegsschiffe zur Folge haben, die mehrere schwimmende Festungen darstellen und in der gleichen Weise wie die Entmilitarisierung die Sicherheit des türkischen Gebietes in Gefahr zu bringen gezeigt sind. Die Türkei hat in ihrem Entwurf jedoch nicht diese einfache Lösung gewählt. Sogar der Kriegsschiffen hat sie die Durchfahrtstraßen im Marmarameer und im Schwarzen Meer gewähren wollen.

Wir schlagen Ihnen eine Regelung vor, die der Freiheit der Handelsfahrt Rechnung trägt und die Freiheit der Kriegsschiffe unter Berücksichtigung der Sicherheit der allgemeinen und der besonderen Sicherheit der Türkei gewährleistet. Ich bin überzeugt, daß die Politik des femalischen Partei, die hinreichend bewährt hat, um eine realistische Politik des Friedens und der Eintracht herzustellen werden zu können. — Mit der Annahme unseres Entwurfs werden Sie aus diesen seit bald zwei Jahrhunderten unter dem Gesichtspunkt des Krieges und seiner Folgen betrachteten Meerengen eine Durchsichtsregelung der Eintracht und ein Blüteglied des Friedens zwischen den zivilisierten Völkern machen, wie Ihnen das zu gewünschen wissen werden.

Die Aussprache.

Nachdem der türkische Außenminister Rüştü Aras gesprochen hatte, erklärten die Vertreter der Balkanstaaten ihre grundsätzliche Zustimmung zur Neuordnung der betreffenden Bestimmungen des Louvaner Vertrages. Die Delegierten Rumäniens, Jugoslawiens, Griechenlands und Bulgariens hoben hervor, daß sich die Türkei von Erwägungen der Sicherheit und Strategie leiten lasse, dazu aber Rücksicht auf die Handelsinteressen der Weststaaten nehme.

Der englische Delegierte Lord Stanhope erinnerte daran, daß zur Zeit des Louvaner Vertrages das Vereinigte Königreich auf eine allgemeine Abstimmung und auf den Konsens noch sehr stark gewesen sei. Ereignisse in der Zeit seit hätten aber gezeigt, daß die kollektive Sicherheit „langsam arbeite“. Man müsse der Türkei besondere Dank dafür

Vor Beendigung des belgischen Streits.

Wiederaufnahme der Arbeit am Mittwoch?

Brüssel, 22. Juni. Der Landesausschuß der Gewerkschaftscommission (sozialistisch) hat, abgesehen von 6 Stimmen, einstimmig die Wiederaufnahme der Arbeit für Mittwoch, den 24. d. M., beschlossen, da nach seiner Ansicht die Streitzeile für die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer erledigt seien. Gleichzeitig äußert der Landesausschuß den Willen, seine Arbeit am Mittwoch der Arbeitgeber, namentlich in der Rohstofffrage, zuhören, seine uneingeschränkte Unterstützung zu geben.

Berichtsgegenstände in Brüssel im Ausland.

Brüssel, 22. Juni. Das Personal der Straßenbahngesellschaft und der Kraftomnibuslinien in Brüssel beschloß, am Dienstag in den Streit zu treten.

Riesengewinne des ausländischen Rüstungskapitals.

Berichtsgegenstände über die Städte.

Prag, 23. Juni. (Kunstmeldung.) Die Verwaltungsberatung der Städte in Böhmen genehmigte die diesjährige Bilanz des bekannten tschechischen Rüstungunternehmens, die mit einem Reingewinn von 39 610 000 gegen 11 210 000 im Vorjahr überschritten schließt. Der mehr als verdreifachte Gewinn ermöglichte eine Dividendenförderung von 55 Kronen gegen 25 Kronen im Vorjahr. Die Beteiligung des Unternehmens könnte um über 5 000 Krone erhöht werden.

Dem Bericht wird besonders hervorgehoben, daß dem Unternehmen auch aus dem Auslande Bestellungen in größerem Maße zugelommen seien.

Spenderverein: Otto Schmitz.
Stellvertreter des Spendervereins: Karl Heinz Kampf.
Vorsitzender für Politik, Wirtschaft und Kunst: Otto Schmitz für den politischen Nachschub; Hans Heinrich Kampf für wirtschaftliche Belange; Willi Kempel für Umgebungs-, Ordnungsnotwendigkeiten und den Sportverein; Helmuth Landgraf für den Kulturbereich; die beiden Niederleiter; für den Anfangszeit: L. O. Ott, später: W. Wieden.
Ortsverein No. 8 - Spenderverein: August 1936, 19 422, Sonntag allein, 22:30.
Dienstag und Dienstag im Wochentakt, Tagblatt-Zeitung.
E. Schellenberg'sche Buchhandlung, Komplettzeitung, Tagblatt-Zeitung.
Dr. phil. Gustav Schellenberg und Verlagshaus Heinrich Göbel.

wissen, daß sie nicht einstellig vorgegangen sei. Die britische Regierung wünsche der Konferenz einen Erfolg.

Im Namen Frankreichs schloß sich Paul Boncour der allgemeinen Anerkennung für die Art des türkischen Vorgehens an.

Wie man wies auf das unmittelbare Interesse der Sowjetunion an der Meerengenfrage hin. Die positivistische Illusion, daß der Weltkrieg der letzte Krieg gewesen sei, sei im Jahre 1933 noch sehr stark gewesen. Inzwischen hätten sich die nationalen Gegner verändert.

Der japanische Delegierte, Yoshioke Sato, erklärte, daß sein Land die Notwendigkeit einer Abänderung erkanne und den türkischen Entwurf grundsätzlich annehme. Da Japans dem Völkerbund nicht angeschlossen, könne sich allerdings seine Mitarbeit nicht in den gleichen Formen vollziehen.

Auf Vorschlag des rumänischen Außenministers wurde sodann der ausströmende Delegierte Bruce zum Vorsitzenden, der Griechen Politis zum Beisitzer und der Delegierte der Abstimmungsabteilung des Völkerbundessekretariats, Agnides, zum Generalsekretär der Konferenz gewählt.

Die Konferenz beschloß, vom türkischen Abkommen-entwurf Kenntnis zu nehmen und über ihn morgen die allgemeine Aussprache zu eröffnen.

Gemäß einem Antrag des englischen Vertreters wird diese Aussprache nicht öffentlich sein.

Die türkischen Vorschläge.

Der Entwurf der türkischen Abordnung für das neue Abkommen über die Meerengen, das an die Stelle des Zusammenschlusses treten soll, steht u. a. dar, daß Handelsfahrten in Friedenszeiten sowie in Kriegszeiten, d. h. wenn die Türkei neutral ist, freie Durchfahrt bei Tag und Nacht ohne Rücksicht auf die Flotte und Ladung haben. In Kriegszeiten, wenn die Türkei kriegsfähig ist, wird die Freiheit der Durchfahrt den neutralen Handels Schiffen unter der Bedingung zuerkannt, daß sie in keiner Weise den Feind unterstützen.

Kriegsschiffe haben in Friedenszeiten mit Ausnahme von Unterseebooten Durchfahrt bei Tag, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Sie müssen der Türkei einen Monat vorher unter Angabe der Bestimmung, des Namens, der Gattung und der Zahl der Schiffe angemeldet werden. Unter diesen Bedingungen kann jeder Neutralstaat des Schwarzen Meeres Kriegsschiffe bis zur Stärke einer Flotteneinheit durch die Meerengen führen lassen. Eine Flotteneinheit besteht aus einem Kreuzer und zwei Torpedobooten, wobei die Gesamttonnage 14.000 Tonnen nicht übersteigen darf. Wenn jedoch die türkische Flotte von ihrer Wahrnehmung abweichen ist, oder wenn eines ihrer Schiffe von mehr als 10.000 Tonnen vorläufig außer Dienst gestellt erscheint, kann die ausländische Einheit die Meerengen nur in zwei Abständen durchfahren. Im Schwarzen Meer darf die Gesamttonnage der den Neutralstaaten gehörenden Kriegsschiffe nicht mehr als 28.000 Tonnen betragen. Die ausländischen Kriegsschiffe müssen das Schwarze Meer längstens in 15 Tagen wieder verlassen. Die erwähnten Bedingungen mit Ausnahme der Höchsttonnage und der zeitlichen Begrenzung gelten auch für Kriegsschiffe der Untergattungen des Schwarzen Meeres bei der Durchfahrt ins Mittelmeer. Es erträgt ein Werkstatt des Schwarzen Meeres die Durchfahrt eines Kriegsschiffes, dessen Tonnage größer ist, als das für die Durchfahrt zugelassene Höchstmaß, so bedarf es einer besonderen Bewilligung durch die Türkei. Wenn in Friedenszeiten die Türkei neutral ist, ist es den Kriegsführenden verboten, in den Meerengen andere Schiffe auszubringen oder zu suchen. Sollt aber in Friedenszeiten die Türkei zu den Kriegsführern befürworten, so behält sie sich das Recht vor, vom Sohn der befreiten Völker dem Völkerbund zur weiteren Verfolgung Mitteilung zu machen. Politik- und Militärschiffzurzage können die Meerengen nicht überfliegen, sondern müssen zum Schwarzen Meer einen von der Türkei zu bestimmenden Kurs einschlagen.

Glückliche Tage auf dem Lande.

Bon Friedrich Schna.

Ich wohne in einer grünen Einde. Wiesen und Äcker umgürten das Bauernhaus. Die Natur treibt bis in den Hof. Vor der Schwelle duftet sie lärche und geduldiger Wege. So, als prede die Natur den Platz wieder zu erkämpfen, der ihr genommen wurde. An die baumbestandenen Wiesen grenzen die Felder. Der Weizen zieht in langen Strichen vorüber, bis hinab in die Erlergründen, wo das alte Holzkreuz steht. Wallfahrt ansteigt, der Boden vermört und saures Gras wächst. Dort liegt sich ein Dichter von Weidengebüschen mit Hähnen, Elstern und Krähenvölkern. Kleine Wasserläufe rinnen hier aus den Wiesen zusammen. Schwärzliche Blutegel ringeln und winden sich in den stillen Rinnensäulen. Unweit davon beginnt der Wald, der partikel die Landschaft beplastzt und einen weiten Bogen von Laub und Blüte um Felder und Wiesen schlägt. In seinem Saum wollt ein frisches Gebirgswooster, dessen Richtung mir ungewiß ist. Es hat dicke und ein stellenweise besondere Bette, darüber die Blüte mit geheimnisvollem Schweigen hinsetzt. Scheint die Sonne, steigt ich bei den duftenden Weiderinden ins Flüchtige und nehme ein Bad. Dann schließe mit den glatten Forellen um die Beine, was Schreit und erhebt mich, und unter den Jehen sieht der Sand weg.

Auf den Wiesen stehen ein paar schwanzwachsende Krähen, die Hühner leuchten mit roten Kämmen zwischen den Büscheln, die Insekten laufen und manchmal hoppelt ein Hase gemächlich durch die Kräuter, die seinen Schnurrbart liegen. Ein Geoholz trahrt ein faulnissendes und gestreiftes Ich auch ein neugieriges Ich, das mit zwei Lustsprüngen in die Weise setzt.

Heute läuft dort die Mähmaschine. Eine große Fläche ist bereits geschnitten. Das Messer streift knapp über den Boden, und alles Gemüse muß über die Klinge springen. Dabei erregt es sich ein Lärm. Das Messer zerrt durch ein Reibhuhn. Die armen Küken purzelten über die Schneide. Das Huhn war geflüstert. Ein Küken war getötet worden.

Als zum nächsten Dorf es ist eine gute halbe Stunde. Manchmal schallen die Stimmen der Bauern, die in den Feldern arbeiten, herüber. Ein Weg führt am Haus vorbei, doch verlässt er sich bald in den Akten hinter Gebüsch und Getreide. Seitens kommt ein fremder Mensch vorüber. Schon mehrere Wochen bin ich hier und habe noch keinen so Gesicht bekommen. Ich unterhalte mich mit den Bäumen, den Hühnern und dem Hund. Dies ist verkehrt in der grünen, windrausenden Einsamkeit, eingedrängt in die Stille von Lust, Gras und Erde.

Die Schwäbchen umliegen das Haus. Im Kuhstall steht in einer Ecke ein dichtbesetztes Nest. Zarte ist mit dem Fingern an den Nestrand, reizten die Schwäbchen ihre Schnäbel weit auf. Ihr heiser, kleiner Raubrachen ist blau-gelb. Zahllose Fliegen und Insekten müssen da hinein.

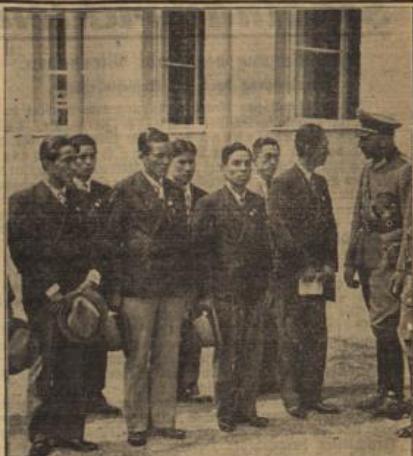
Italienische Vorbehalt.

Montreux, 22. Juni. Die italienische Regierung hat an den türkischen Außenminister, als den Einbrecher der Konferenz von Montreux, eine Note gerichtet, in der sie erklärt, sie habe bereit darauf hingewiesen, daß nach ihrer Auffassung der gegenwärtige Augenblick für die Behandlung so wichtiger Fragen ungünstig gewählt sei. Sie glaubte, daß diese Fragen nach den bevorstehenden Genfer Tagungen mit größter Rücksicht erörtert werden könnten. Indem sie auf diesem Standpunkt bestand, erklärte sie jedoch jetzt bereit, die Frage zu erörtern, wenn sich die Lage geöffnet hat. Bis dahin müsse sie hinsichtlich aller Beichlässe, die in ihrer Abwesenheit getroffen werden sollten, alle Vorbehalte machen.

Die Gegner Roosevelts in den eigenen Reihen.

Spaltung der Demokratischen Partei.

Philadelphia, 22. Juni. Mehrere führende Mitglieder der Demokratischen Partei, darunter Roosevelt alter Gegner, der frühere Gouverneur des Staates New York, Alfred E. Smith, haben den Demokratischen Parteitag aufgerufen. Präsident Roosevelt und sein neuer Kurs zurückzuweisen und einen „echten Demokraten“ aufzustellen, der die Grundätze der Demokratischen Partei acht und den Nationalismus über die Parteiwirtschaft hält. Weiterhin fordern sie weniger Einmischung der Regierung in die Privatwirtschaft, einen auszugleichen Staatshaushalt, die Einhaltung der Versetzung und größere Spannweite. Für den Fall, daß diese Forderungen nicht angenommen würden, droht die Gruppe, den Herbstwahlkampf zu dem republikanischen Kandidaten Landon überzugehen.



Die ersten Gäste im Olympischen Dorf.

Als erste Gäste haben die japanischen Marathonläufer mit ihren Begleitern das Olympische Dorf bezogen. Hauptmann Fürstner begrüßt die Gäste aus dem Fernen Osten. (Schirner, M.)

Madariaga und die Reform des Völkerbundes.

Eine Note des spanischen Außenministers.

Madrid, 22. Juni. Der spanische Außenminister Barcia befaßte sich Montag in einer Note mit den Kommentaren in den letzten Tagen in der spanischen und ausländischen Presse über angebliche Vorschläge zur Reform des Völkerbundes erörtert waren. Es wurde behauptet, daß diese Vorschläge der spanischen Vertreter in Genf, Madariaga, gemacht habe. Barcia stellte fest, daß ein solches Dokument weder amtlich noch handschriftlich vorhanden sei. Es handele sich lediglich um ein „unpersönliches Protokoll“ über eine Besprechung, die im Mai zwischen mehreren neutralen Völkerbundesvertretern stattgefunden habe. Die Konferenz habe über Wege zur Festigung der kollektiven Sicherheit der neutralen Madariaga sei damals mit der jüngsten Zusammensetzung der von den Teilnehmern gemeinsamen Anträge einverstanden.

Es verlautet, daß der Außenminister diese Note nach einer Aussprache im heutigen Ministerrat und aus Drängen Madariagos veröffentlicht habe. Madariaga soll die Regierung darauf aufmerksam gemacht haben, daß ihm vor aussichtlich der Vorsitz für den nächsten Völkerbundsrat angeboten werde, daß er ihn aber nicht übernehmen könne, falls von spanischer Seite nicht eine Aufführung erfolge, die keine Kompromittierung durch die Presse verhindere.

Professor in der Wiener Universität niedergeschossen. Am Montagvormittag wurde in der Wiener Universität Professor Moriz Schlüter von einem seiner Schüler namens Nellböck erschossen. Nellböck, der bereits sein Studium vollendet hatte, stellte Professor Schlüter im Treppenhaus und gab vier Schüsse auf ihn ab. Der Grund für diese Mordtat dürfte persönliche Rache sein, da Schlüter es verhindert haben soll, daß Nellböck eine in Aussicht stehende Stellung bekleidet.

Professor in der Wiener Universität niedergeschossen. Am Montagvormittag wurde in der Wiener Universität Professor Moriz Schlüter von einem seiner Schüler namens Nellböck erschossen. Nellböck, der bereits sein Studium vollendet hatte, stellte Professor Schlüter im Treppenhaus und gab vier Schüsse auf ihn ab. Der Grund für diese Mordtat dürfte persönliche Rache sein, da Schlüter es verhindert haben soll, daß Nellböck eine in Aussicht stehende Stellung bekleidet.

Paris, 22. Juni. Auf der Höhe der Insel Wight startete am Montag ein englisches Bombergeschwader auf den französischen Perlonendampfer „Normandie“ ab. Das Flugzeug verließ sich in der Tiefelung des Bordermarktes, drehte sich um sich selbst und landete dann verhältnismäßig geglücklich auf dem Borddeck. Der Flugzeugführer, ein Leutnant, blieb unverletzt und ging sofort an Land. Die „Normandie“ setzte ihre Reise nach Le Havre fort. Das Flugzeug, das ziemlich beschädigt wurde, blieb an Bord.

Rekordsfahrt des 23. „Hindenburg“.

Lübeck, 22. Juni. Das Luftschiff „Hindenburg“ hat die bisher schnellste Überquerung des Oceans in östlicher Richtung um 32 Minuten verbessert. 59 Stunden und 52 Minuten nach seiner Abholung von Frankfurt a. M. erreichte es über Lübeck und landete bald darauf.

Die Zoll- und Postkontrolle widelte sich diesmal schwächer als sonst, da die Beamten schon eine gewisse Routine darin haben. Eine Stunde nach der Landung waren sämtliche 41 Fahrgäste des Luftschiffes bereits abgesetzt.

Leutnant-Commander Fred Sache, der am letzten Flug des Luftschiffes „Hindenburg“ nach Lübeck als Beobachter der Vereinigten Staaten teilnahm, äußerte sich logisch nach seiner Landung sehr begeistert über die Flugleistung. Er erklärte wörtlich: „Es war ein wunderbares Flug, alles klappte ausgezeichnet. Wir hätten viel früher landen und einen neuen Rekord aufstellen können, verlangsamten jedoch absichtlich die Fahrt, um Fahrplanmäßig anzukommen.“ Das Luftschiff „Hindenburg“ wird bereits in der Nacht zum Mittwoch mit vollbesetzten Kabinen seine Heimreise nach Frankfurt am Main antreten, wo es vorausichtlich am Freitag, 29. Juni, eintrifft. Das Luftschiff wird schon am 29. Juni in Frankfurt zur vierten diesjährigen Nordamerikafahrt starten.

Gut abgegangen.

Englischer Bomber aus die „Normandie“ abgestürzt.

Paris, 22. Juni. Auf der Höhe der Insel Wight startete am Montag ein englisches Bombergeschwader auf den französischen Perlonendampfer „Normandie“ ab. Das Flugzeug verließ sich in der Tiefelung des Bordermarktes, drehte sich um sich selbst und landete dann verhältnismäßig geglücklich auf dem Borddeck. Der Flugzeugführer, ein Leutnant, blieb unverletzt und ging sofort an Land. Die „Normandie“ setzte ihre Reise nach Le Havre fort. Das Flugzeug, das ziemlich beschädigt wurde, blieb an Bord.

Aus Kunst und Leben.

* Gutenberg-Festwoche in Mainz. („Aida“ mit Gästen.) Der zweite Beitrag der Mainzer Oper zur Gutenberg-Festwoche war Verdis „Aida“, die durch Hinzufügung von drei prominenten Gästen seltsamen Glanz erhielt. Kammerjägerin Hildegard Ranczak von der Münchner Staatsoper sang die Titelpartie mit einer Intensität der künstlichen und mimischen Gestaltung, die vorbildlich genannt werden darf. (Die Sängerin hatte übrigens die gleiche Partie bei den Wiesbadener Maiestätspielen 1933 gesungen. Karin Branell und Helga Rossmann waren ihre Partner.) Als „Ameris“ war Marielicheres Hendrichs von der Kölner Oper an die Stütze ihres früheren Wirtens, wenn auch nur für die Dauer eines Abends, zurückgetreten. Mit ihrem prächtigen Mezzopartitur war es ihm ein leichtes, die Sympathien der theaterbegeisterten Mainzer zu erneuern. Für den leider entlasteten Kammerjäger Törken Ralf von der Dresdner Staatsoper war Ewald Laholm von der Deutschen Oper Berlin eingepflogen. Laholm ist von seinem langjährigen Wirken an der Wiesbadener Bühne noch in bester Erinnerung. Auch als Rädchen konnte er seinem ins Tiefen führen. Die Gäste wurden begeistert gefeiert. Auch das Mainzer Ensemble konnte sich gut behaupten. Wir nennen Carsten Dörner (Almonato), Erwin Kraach (Rambis) und Franz Stumpf (König).

* Reichskulturerwalter Moraller über die Deutsche Kunst. Am Samstagabend öffnete Oberbürgermeister Dr. Reinhaus in den erweiterten und erneuerten Räumen des Heidelberg-Kunstvereins die Ausstellung „Deutsche Kunst der Gegenwart“. Reichskulturerwalter Franz Moraller kennzeichnete darauf in groß angelegten Ausführungen die Stellung der Kunst im Leben der Deutschen Nation. Aus fassender Universalität und dem Widerstreit vieler Richtungen sei in allerletzter Zeit der Durchbruch zu einer neuen Kunstsinnung gelungen. Wie Kultur der Ausdruck der Seele eines Volkes sei, so werde der Glaube der Nation durch die Kunst gefestigt. Der Künstler dürfe nicht einfach und abelzig tönen, sondern müsse tief im Volkstum verwurzelt sein. Kunst kann immer nur vom Schöpferischen ausgehen und lasse sich daher nicht reglementieren. Rendom, der tausendjährige Traum eines einzigen Reiches der Deutschen Weltlichkeit geworden sei, würde auch die Kunst einer neuen Blütezeit entgegenziehen. Anschließend sprach Professor Dr. Schrade, der Leiter des Kunstmuseums und der Ausstellung über die Geschäftspunkte seiner Auswahl. Es sei ihm nicht darauf angekommen, möglichst viele, sondern möglichst charakteristische Werke aus allen deutschen Gauen zu zeigen. In der Ausstellungstechnik habe er Wert darauf gelegt, jedem Bild sein Eigenleben zu liefern.



Eine Künstlersche.

Auf dem Berliner Standesamt Tiergarten hat sich der Intendant des Staatstheaters, Staatsrat Gustav Gründgens, mit der Schauspielerin Marianne Hoppe verheiratet.

(Schirmer-Bilderdienst, M.)

Schimpfend, mit schillern, späten Angstschreien fliegt die Schwäbchen auf und legt sich auf die Stallatoren an der Wand. Unverwüstlich ist ihr meine Annäherung. Wütet sie, wie gern ich sie habe! Dann hängt noch ein Schwabennest aus einer kalten Osenzweig, die im Flur aus der Stubenhund herauslangt und in den Kamins mündet. Die Schwabennester fliegen durchs Fenster aus und ein Man mußte eine Scheibe herausnehmen. Frühmorgens huschen sie auch in mein Zimmer und hässen die kleinen. Es sind nette Bauernfliegeln, wogendämmert mit Milch, Butter und verträufeltem Honig. Wenn die Schwäbchen in Ruhe sind, seien sie sich auch auf die Fäden eines Hitzegewehrs über meinem Bett und zwitschern wunderlich. Aggressivische Gesichter, kleine Altkids, mit denen sie sich läufig unterhalten? Schön laufen sie wieder durchs Fenster und werfen sich in blühenden Bogen durch die morgendliche, goldbeschümpte Luft.

Mit Schwabennesten beginnt der Tag und mit Grillen geigt er aus. Dazwischen glänzt helle Sonne, lärm Tintenfall und plötzt das läge Lied des Teichrohrsängers, den ich delausche, wenn ich an der Binsenwildnis entlang kreife.

Abends aber leuchtet ein großer, tierischer Mond durch die blümmerigen Bäume und von fernher tönt der dumpfe Trommelwirbel der Frösche.

Stadt Nachrichten.

Hauptfassung der Stadt Wiesbaden.

Genehmigung durch die Aussichtsbehörde.

In der öffentlichen Ratsherrenitzung vom 8. Mai d. J. berichtete Oberbürgermeister Schulte über die endgültige Hauptrichtung der Stadt Wiesbaden, die auf Grund des § 3, Abs. 2, der Deutschen Gemeindeordnung mit Amtswortung vom 1. April 1936 aufgestellt worden ist. Der Beauftragte des NSAPF für die Stadt Wiesbaden, Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger hat zu dem aufgestellten Entwurf seine Zustimmung gegeben und die Hauptfassung ist jetzt auch vom Regierungspräsidenten als Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

Die Hauptfassung sieht außer dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister und dem Stadtrat mehr noch drei hauptamtliche Beigeordnete und sechs ehrenamtliche Beigeordnete vor. Die Zahl der Ratsherren ist auf 20 festgesetzt.

Beiräte sollen bestellt werden für folgende Gebiete: finanzielle Angelegenheiten, Lebensmittelversorgung, Wohnung, Siedlung und Befreiung, Betriebsbetriebe, Fliege von Wissenschaft und Kunst, Art und Bäderverwaltung, Gesundheitspflege, soziale Fürsorge.

Für bestimmte Einzelzwecke kann der Oberbürgermeister weiteren Beiräte zur bestehenden Mitwirkung berufen. Außerdem sind zu berufen die auf Grund besonderer gesetzlicher Vorschriften vorgesehenen Beiräte, zum Beispiel für das Schuhmessen u. s. w.

Bürgern, die mindestens 20 Jahre ein Ehrenamt verrichtet haben, kann die Ehrenbelohnung „Stadtältester“ verliehen werden.

Wiesbaden wirbt auf auswärtigen Veranstaltungen.

Ersteuleine Beschlüsse der Stadt.

Im Interesse Wiesbadens als Kur- und Wohnstadt ist es dringend erforderlich, daß der Name und die Bedeutung unserer Weltstadt überall, wo dies möglich ist, in würdiger Weise herausgestellt wird. Wir dürfen hier hinter anderen Städten und Kurorten keinenwegs zurückstehen. Wiesbadens Name muß immer und immer wieder in Erinnerung treten, seine vorzüchliche Heilergoße müssen bei allen passenden Gelegenheiten in Erinnerung gebracht und auch seine sonstigen Annehmlichkeiten, die es seinen Kurgästen und Bewohnern zu dienen vermag, aufgezeigt werden. In dem Olympischen Dorf ist ja ein "Haus Wiesbaden" vorhanden und auf der großen Reichsausstellung "Deutschland", die anlässlich der Olympischen Spiele vom 18. Juli bis 16. August in Berlin veranstaltet wird, wird sich die Stadt Wiesbaden mit einem eigenen Ausstellungsbau darstellen. Wir in der letzten Ratsherrenitzung mitgeteilt wurde, wieviel dieser Werbeschau auf dem Freigelände der Ausstellung, unmittelbar einer großen Blumenanlage zur Aufstellung kommen, hoffen wir, daß das in Frage kommende Gelände so günstig gewählt wird, daß auch tatsächlich viele Besucher der Ausstellung mit den Vorzügen Wiesbadens als Heilbad, als Fremdenstadt und als Wohnstadt bekannt gemacht werden können.

Noch aus einer anderen Großveranstaltung dieses Jahres wird Wiesbaden werben in Erinnerung treten und zwar auf dem Weltkongreß "Kraft durch Freude", der im nächsten Monat in Hamburg abgehalten wird. Es ist nur natürlich, daß bei dieser Veranstaltung eine Stadt wie Wiesbaden, die es mit all ihren Hauptausgaben anstrebt, dem deutschen Menschen Gesundheit und Erholung, neue Schaffenskraft für den Lebenstempel zu vermitteln, mit an erster Stelle zu finden sein muß. Die Stadt hat beschlossen, daß dem Festzug dieses Kongresses einen Fünfwagen laufen zu lassen, der das Wiesbadener Werbegeschenk unter Begrunderlegung des Werbepreises "Alte Heilstadt" - "ein junges Schönheit" herausschlägt wird. Es wäre zu empfehlen, wenn eine Anzahl Wiesbadener Künstler aufgerufen würden, ihre Gedanken zu einer werbewirksamen

* Marburger Festspiele. Die Eröffnung der zehnten Spielzeit der Marburger Festspiele bot, durch prächtiges Sommerwetter begünstigt, einen verhältnismäßig guten Auftritt. Das große Interesse, das den Marburger Festspielen von den zuständigen Stellen entgegengebracht wird, äußerte sich in dem Besuch des Gauleiters Heinrich Kose, des Kommandierenden Generals Döllmann, Kofel, des Regierungspräsidenten v. Rombart, des Rektors der Universität und vieler anderer Vertreter von Partei, Wehrmacht, Arbeitsfront und Behörden. Auch der Intendant des Giechener Stabtheaters, Schulze-Griesheim, war erschienen. Welch hohe Bedeutung den Marburger Festspielen für den deutschen Fremdenverkehr zufolgt, bewies das Erscheinen des Führers des Reichssiedlungsverbandes, Staatsrat a. D. H. Esser. Die Erstaufführung des Lustspiels "Der Sturm" nach der Überleitung von August Wilhelm v. Soelgen, wurde zu einem fühlertischen Erlebnis. Dr. Fritz Budde's Inszenierung meisterte die Aufgabe so, daß bei aller Bescheidenheit der Dinge die reine Natur und die reale Menschlichkeit im Vordergrund stehen. Die Darsteller erzielten reichen Beifall und die Rufe nach dem Intendanten Dr. Budde bewiesen die hohe Anerkennung, die sich die Marburger Festspiele erworben haben.

* Hessen-Nassauische Künstler beim olympischen Kunstwettbewerb. Bekanntlich wird von den Ländern, die sich an der Olympiade 1936 beteiligen, auch ein internationaler Kunstwettbewerb ausgetragen. Die verschiedenen Staaten haben nach strenger Auswahl diejenigen Werke, die für würdig befunden wurden, zum internationalen Wettbewerb eingeladen. In Deutschland haben die Landesleitungen der Reichsfilmstämmer des Führers die besten Werke jeweils aus ihrem Gebiet die besten Werke ausgewählt und nach Berlin geschickt, wo die Jury fünf Arbeiten zum olympischen Wettbewerb angenommen hat. Die fünf Künstler aus Hessen-Nassau, die Deutschland beim olympischen Kunstwettbewerb vertreten, sind Harold Winter (Oberstadt), Richard Martin Werner (Frankfurt), Prof. Herm. Geibel (Darmstadt), Alexander Polch (Darmstadt), Heinrich Höhl (Frankfurt). Alle fünf Künstler haben ein sportliches Thema zum Vorwurf gewählt. Von Harold Winter (Oberstadt) ist eine Städteplatte (Innungs-) "Abschlagslaut" angenommen worden. Richard Martin Werner (Frankfurt) ist ebenfalls mit einer ausgezeichneten Plastik vertreten

Ausgestaltung dieses Festwagens darzulegen, denn nur das künstlerisch und technisch Beste vom Beste darf bei einer solchen Werbung für Wiesbaden in Erscheinung treten.

Die Ratsherren tagten.

Am vergangenen Freitag stand wieder eine Sitzung der Ratsherren statt, in der eine Reihe von Angelegenheiten behandelt wurden. Über die Genehmigung der Hauptrichtung der Stadt Wiesbaden und über Wiesbadens Werbemaßnahmen auf auswärtigen Veranstaltungen berichteten wie geschildert in dieser Tagblatt-Ausgabe. Außer diesen beiden Punkten kamen noch einige andere Angelegenheiten in der Ratsherrenitzung zur Sprache.

Ausstellung des Heimatstättengebiets "Unter-Schwarzenberg".

Durch die Ortslösung für die Heimatstätte und Heimatstättengemeindegebiete der Stadt Wiesbaden vom 28. Oktober 1926 ist das Siedlungsgebiet "Unter-Schwarzenberg" zwischen der Kreisbahnstraße und der Schwarzenbergstraße einerseits und der verlängerten Siegfriedstraße und der Gemarkungsgrenze Wiesbaden-Biebrich andererseits als "Heimatstättengebiet" erklärt worden. Die Anträge auf Ausgabe von Heimatstätten hier weder bisher gestellt wurde noch für die Zukunft zu erwarten sind, andererseits aber das bereits teilweise kanalisierte Gelände einer baldigen Bebauung ausgeführt werden soll, wird die Aufhebung des Heimatstättengebiets "Unter-Schwarzenberg" und Änderung der genannten Ortslösung und der dazu gehörigen Polizeiverordnung erfolgen.

Aenderung von Fluchtlinienplänen.

Am Fluchtlinienangelegenheiten wurden behandelt: Fluchtlinienplan über die Abänderung von Fluchtlinien und Festlegung von Freiflächen in dem Gebiet zwischen Consteinberg und Köhlerstraße einerseits und Sonnenbergstraße und Schöne Aussicht andererseits. Fluchtlinienplan über die Abänderung und Festlegung von Fluchtlinien westlich der Mosbachstraße in den Distrikten "An den Rückbäumen" und "Zehlendorf" und "Soeder" nordwestlich der Kaiser-Wilhelm-Straße in der Gemarkung Wiesbaden-Sonnenberg.

Grundstücksangelegenheiten.

Von den behandelten Grundstücksangelegenheiten ist es besonders zu nennen: der Verkauf verschiedener Baupläne, der Verkauf des hausgutähnlichen Erbenheimer Straße 9, Wiesbaden-Bierstadt, der Ankauf eines größeren Grundstücks im Distrikt "An den Rückbäumen" und der Ankauf eines Grundstücks an der Kessels- und Keplerstraße.

Neue Schulbezüge.

In die Schule an der Luisenstraße, in der zur Zeit die Hilfsschule untergebracht ist, soll, da ein großer Teil der veralteten Ofenheizung abgängig ist, Zentralheizung eingebaut werden.

* Die Binde blüht. Zeit ist Lindenblütenfest bei uns. Ein lieblich safter Duft durchweht Straßen, Parks und Gärten. Die gelblich weißen Blütenzweige überspannen die reichverzweigten Äste des Lindenbaumes bis hinunter in die breite Krone. Aus diesem Reichtum tragen die kleinen Blumen den Honig heim, nippen bunte Falter den süßen Nektar. Welch ein Gemüse umhüllt den wiedergeborenen Spender in diesen Tagen. Noch leben die reifenden Felder unberührt von Stiel und Sonne; doch weiß ein alter nassauischer Spruch bereits auf die Entzettel hin: "Wenn die Linde abgeduftet, der Bauer im Herde zieht." Der Lindenbaum ist seit verwurzelt mit unserem Volk; greift zurück bis in die Worte des Altersums; Heldenposen, Sagen, Märchen, Gedichte und Lieder sind hier dies in ungezählten Mengen. Ob zu Odins oder Frigges Ehre im heiligen Hain geopfert wurde, Siegfrieds Horn den Drachen hervorholte unter das Lindenbäum des germanischen Waldes, der Lauteschlag des Minnesängers an der Burglinde er-

* Startende Läuferin. Das Werk von Prof. Hermann Geibel (Darmstadt, Technische Hochschule) stellt einen jungen, läbigen Boxer dar und der Frankfurter Maler Heinrich Höhl hat in seinem Werk "Eishockey" ein buntfarbig bewegtes Bild des winterlichen Sports festgehalten. Das Bild des bekannten Darmstädter Malers Alexander Pöhl betitelt sich "Vor dem Tor". Diese Arbeiten werden im Juli dem strengen Urteil der internationalen Jury ausgesetzt. Die Sieger des Wettbewerbs werden am 2. August feierlich bedankt.

* Mitarbeit am Reichsfilmstammer-Archiv. Die Abteilung Inlandspresse der Reichsfilmstammer bestrebt, die von ihr geschaffene Archiv nach Möglichkeit auszubauen, wendet sich jetzt an alle deutschen Filmgeschäfts mit der Bitte, sie in diesen Bestrebungen zu unterstützen. Erwünscht sind vor allem Zuwendungen von Plakaten, Programmmaterial, von Photographien, Bildern, Broschüren und Zeitungen, die auf den Film Bezug haben, sowie von alten Filmapparaturen und Apparateteilen. Das überwiegende Material wird in den der Abteilung Inlandspresse der Reichsfilmstammer angegliederten Archiven pflanzliche Behandlung erfahren und eine Kennzeichnung über ihre Herkunft erhalten. Es wird der Wissenschaft und der Fortbildung, den deutschen Schriftleitern und den Filmgeschäften sowie jedem sonstigen ernsthaft Filminteressierten zugänglich sein.

* Gustav Goes: Die Hunnen Schlacht. (Uraufführung auf der Grünen Bühne zu Thale.) Gustav Goes, der Autor des Freilichtspiels "Aufbricht Deutschland" gehört der heute fünfzigjährigen Frontengeneration an. Unter dem Eindruck der roten Revolution schrieb er 1925 sein Schauspiel "Die Hunnen Schlacht", das der inneren Überzeugung von der zweiten Lebenskraft Deutschlands entnommen, die sich über alle Neigung zur inneren Widerstand hinaus im Augenblick der höchsten Not doch wieder zusammenfindet. Ein völlig freier Beurteilung historischer Vorfahren erzielt Gustav Goes keine Ideen vor dem Hintergrund der großen Ungarnschlacht auf dem Lechfeld. Die ausgezeichnete Inszenierung von Heinrich Kreuz ließ trotz einer etwas reichen Verwendung von Stimmtönen der Zanzenbühne die Einzelheiten vorzüglich zur Geltung kommen. Das Ensemble selbst wirkte völlig ausgeglichen. Am Abend folgte im Rahmen einer Sonnabendaufführung von Gerhard Heines heldischem Spiel "Gum".

* Neue Briefe Richard Wagners. Zwei neu aufgefundeene Handschriften von Briefen Richard Wagners werden jetzt bekannt. Der eine ist am 27. Oktober 1873 geschrieben und aus Bayreuth an Richard Wagner's Schwager Hermann

Lang oder Maientanz und Sommerfest die Liebespaare zur Dorflinde rief. Letzter war dieser schöne Baum mit hineingezogen in die Geschichten der Jahrhunderte. Und so lebt er weiter im deutschen Herz, jedem vertraut und lieb.

- Keine Vereinigungsmöglichkeit gegen deutsches Gemüte. Unter den Haustüren herrscht vielfach ein gemüses Vorurteil gegen deutsche Gemüse und deutsches Obst. Man ist geneigt, ausländischen Produkten den Vorzug zu geben. Erinnerungen an frühere Zeiten wirken nach, als es vielleicht vorgekommen sein mag, daß die ausländische Ware in einem besseren Zustand als die deutsche angeliefert wurde. Nachdem durch die jüngsten Anordnungen des Reichsministers die Gewähr gegeben ist, daß deutsches Obst und Gemüse einschließlich verpackt und nach Güteklassen geordnet auf den Markt kommt, muß dem deutschen Erzeugnis der Vorzug gegeben werden, denn das ausländische Produkt wird häufig unreif geerntet, um den Transporten einen längeren Transport gewahrt zu sein. Das Obst reist dann ohne Sonne in seinen Behältern, während die deutsche Ware viel länger den natürlichen Reifezyklus mitmacht. Räucher- und Beikomfitheit werden dadurch nicht unerheblich gefeiert und sichern dem deutschen Erzeugnis den Vorzug vor der Auslandsware.

- Forderungen des Offiziers d. R. Forderungen zum Oberleutnant d. R. oder der Landwirt sowie zum Hauptmann d. R. oder der Landwirt sind nach Ableistung einer besonderen Fördersitzung möglich. Der Vorschlag zum Oberleutnant darf jedoch nicht vor Vollendung des 30. Lebensjahres, der zum Hauptmann nicht vor Vollendung des 40. Lebensjahres erfolgen.

- Schäß die Eidechse. Sonstige Abhänge, Steinhalde, sandige Raine, Wurzelstüke in Waldböden, auch Heden und Jäume sind die Aufenthaltsorte unserer einheimischen, so nützlichen Eidechsen. Sich sonnend, liegen die kleinen Tiere auf der Lauer und spähen nach Beute. Vor ihnen umfliegten, flugen Augen ist die Müde im Auge nicht sicher. Der Falter am Blumenkelch fällt ihrer Gewandtheit zum Opfer. Auch Regenwürmer, Spinnen, Käfer, Larven, Grillen und Heuschrecken bilden ihre Nahrung. Darum schlägt die Eidechse! Sie vertilgen als Held, Wiesen- und Waldpolizei viele Schädlinge. Deutschlands schönes Eidechse ist die prächtig grüngräfliche Smaragd-Eidechse. Andere Eidechsenarten unserer Heimat sind die Zaun-, die Berg- und die Mauer-Eidechse. Mit den Eidechsen verwandt ist die Windhalschleiche, ein harmloses, ebenfalls sehr nützliches schlängenähnliches Tierchen, das in Wiesen und lichten Buchenbeständen nach Nachschalen und Regenwürmern jagt.

- Gefundene Gegenstände. Von 15. bis 21. d. M. wurden aus dem Fundkabinett des Polizeipräsidiums abgegeben bzw. angenommen. Gefundene: Eine blaue Strickmütze; ein Zwanzig-Marschbein; eine braune Handtasche mit verschiedenem Inhalt; eine goldene Blumenabdel; eine braune Tasche mit verschiedenem Inhalt; eine goldene Geldbörse; eine rote Geldbörse mit kleinem Goldketten; ein Stück weißer Stoff; ein Herrenzahrtasche; ein Taschenuhr; eine goldene Armbanduhr; ein Fotoapparat; eine schw. Geldbörse mit kleinem Goldketten; ein Einmachkrug; eine farbige Mütze; eine Krawattenknödel; ein Damenschirm mit antalem Stein; eine Silbergeldbörse mit Goldketten; eine Handtasche mit verschiedenem Inhalt; eine ältere Tasche; ein weißes Turntröst; ein Damentanz; eine Kleinsttasche mit Inhalt; eine Wollweste; ein Rosentanz; eine Strickjacke; ein goldener Manschettenknopf; eine Damenhandtasche mit großem Goldketten; mehrere Handtücher; mehrere Schüsseln; Jägerlaufen; ein langhaariger Dackel; ein grauer Pincher; ein Fox-Terrier; ein Schäferhund; ein Fox-Terrier. Zugestellt: Ein Kanarienvogel; drei Westen; eine Biene; ein Bieneharm.

- Bei den Wiesbadener Straßenbahnen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft wurden lt. Gehärtelicht im Jahre 1935 insgesamt 2499 1/2 Personen befördert, das sind 6,1% mehr als 1934. Die Betriebsentnahmen haben sich um 1,6% erhöht, die Betriebsausgaben um 2,7%.

- Die ältere Hochzeit feierte die Cheleute Schlosser Aug. Wagner und Frau Maria, geb. Bell, Kronenstraße 46. - Am gleichen Tage degeben auch die Cheleute August Rommel und Frau Alwine, geb. Hartung, Lebstraße 2, ihre ältere Hochzeit. - Die Cheleute Albert Deusing und Frau Anna, geb. Höller, Goethestraße 21 feiern am 24. d. M. ihre ältere Hochzeit.

Brodhaus gerichtet. Er enthält einige interessante Bemerkungen über Johanns Brahms. Der andere Brief, auswändig Jahre früher, am 23. Februar 1855, abgefaßt, ist aus Jürich an Franz Bräuer (1811-83), den damaligen Redakteur der "Neuen Zeitschrift für Musik", gerichtet und enthält einen interessanten Bericht Wagner's über eine seiner Arbeit geleitete "Tannhäuser"-Aufführung. Beide Briefe gelangten natürlich durch ein bekanntes Berliner Antiquariat zur Begeisterung, zusammen mit dem ebenfalls kostbaren Widmungsexemplar der italienischen Ausgabe der "Klein-Barbitur", das die Widmung trägt: "Seinem treuen Freunde Anton Bullini - Richard Wagner, Volkstribun aus Dresden". In dem Brief an Hermann Brodhaus heißt es u. a.: "... Als ich Deine Handchrift erblickte, glaubte ich wieder einen Orden erhalten zu haben... Die Bewandtnis, welche es mit seinem Maximiliansorden hatte, mußte ich leider erst kennen lernen, nachdem ich Dir auf Deine damalige Gratulation geantwortet hatte; ich war nämlich abermals im Betreff der Rotine zu dieser Ordensverleihung hinter das Licht geführt worden. Sie war nur erfolgt, weil die Münchner Eigene Herrn Brahms den Orden geben lassen wollte, man hatte nun im Capitel gefunden, daß dies doch nicht anginge, ohne dabei auch meiner zu gefallen..."

* Der Film von den Winterspielen. Der mit großer Spannung erwartete dokumentarische Film von den 4. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen, "Über den Welt", weicht nach der Dee und unter der fünftägigen Überleitung von Hans Wiedemann gehoben wurde, leicht im Anfang an den jetzt laufenden Film in Berliner Ufa-Palast am Zoo zur ersten Uraufführung. Die Gestaltung lag in Händen von Carl Jungmann und Dr. Herbert Bieler, an der Kamera standen Algeier, Carl Frey, von Dawsow, Reubert, Schulz, Teich und andere. Die Herstellungleitung hatte Eduard Fenzl. Die Muist ihuf Walter Gronostaj. Im gleichen Programm läuft der Delfin-Film "Hans im Glück", ein Film im Volksleben von Robert Heribert und Walter Kochig mit Georgia Holl, Lola Chub, Erwin Linder, Oskar Sima und Rudolf Platze in den Hauptrollen. Nach der Berliner Uraufführung werden die Filme im ganzen Reich anlaufen.

* Versilbung von Fontane's "Effie Briest". Die Lobis-Europe wird noch in diesem Jahr den Roman "Effie Briest" von Theodor Fontane in freier Umarbeit verfilmen. Gustaf Gründgens hat die Bearbeitung des Stoffes vorgenommen und wird auch die Regie führen. Die Hauptrolle spielt Marianne Hoppe, die übrigen Rollen des Films sind mit Mitgliedern des Ensembles der Berliner Staatsoper besetzt.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Der Biebricher Verschönerungsverein hatte seine Mitglieder gestern abend zu einer Versammlung eingeladen. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Schröder als Liquidator, erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über die Abwicklung der Vereinsgeschäfte des früheren eingeschriebenen Vereins und beantragte, nach dem von Herrn Kunz erteilten Kostenbericht, Entlastung des Vorsitzenden, welche erteilt wurde. Er wies eisdröhn darauf hin, daß die im verschloßenen Jahr eingetretene Stellung als übermunden bezeichnet werden kann, und daß durch die Wirkung der Eingemeindung erforderliche ideale Bedürfnisse nur in gemeinsamer Arbeit mit Wiesbaden durchzuführen seien. Durch das Hand-in-Hand-gehen mit dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein ist nunmehr die Gesamtheit gegeben, Biebricher Wünsche an maßgebender Stelle zu Gehör zu bringen. Die Liquidation des Biebricher Verschönerungsvereins erfolgte lediglich in dem Gedanken, daß das Zusammenarbeiten mit Wiesbaden erleichtert werden sollte. Nachdem nunmehr festgestellt worden ist, daß eine fruchtbare Zusammenarbeit nur möglich ist, das örtliche Verschönerungs- und Verkehrsamt von den Einheimischen am besten leistet zu erledigen seien, nimmt der Biebricher Verschönerungsverein seine Tätigkeit wieder auf. Ein Vertreter des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins tritt daher in den Vorstand des Biebricher Verschönerungsvereins ein und umgekehrt, der Vorsitzende des Biebricher Verschönerungsvereins gehört dem Ausschuß für die Schönheit der Kurstadt im Wiesbadener Kur- und Verkehrsamt an. Vorschläge und Anregungen brauchen in der Zukunft nicht nur Biebrich zu betreffen, sondern es werden auch Vorschläge berücksichtigt, die das Stadtbild als Ganzes betreffen. In erster Linie soll jedoch die Pflege der Verschönerung des Biebricher Stadtbildes bearbeitet werden. Hervorzuheben sind die geplanten Ausstellungen einer Anzahl Bänke im Schlosspark und am Rheinufer, Errichtung eines weiteren Eingangstores am Schlosspark, gegenüber der Mühlstraße, einer Toilette am Rheinufer, sowie eine planmäßige Verschönerung der Uferanlagen. Herrn Westenberger, der sich ganz besonders der Pflege der zahlreichen Enten und Schwäne auf dem Schloßplatzterwerb gewidmet hat, wurden für seine Erfolge Dank ausgesprochen.

Gesellschafts-Ausflug. Die Sektkellerei Henkell u. Co. unternahm am Samstag in Kreise ihrer Gesellschaft eine Rheinfahrt nach Koblenz mit dem Dampfer "Lohengrin".

An der Fahrt beteiligten sich etwa 400 Personen. In Koblenz wurde nach einer feierlichen Rheinfahrt der Sektkellerei Deinhard u. C. ein Kellereibuch mit Belebung und Kohlprobe abgekettet. Die Rückfahrt in Biebrich erfolgte abends pünktlich um 9 Uhr.

Kühlung im Strandbad. Das heiße Wetter der letzten Tage, ganz besonders des Sonntags, brachte Tausende von Badegästen an den Rhein. Das Strandbad hatte mit 2200 Besuchern einen Rekordtag zu verzeichnen. Schon vom frühen Morgen an waren die Boote überfüllt. Die Restaurants und insbesondere die Gartenläden waren bis in die späten Abendstunden gut besucht.

Fundstücke. Eine rosa Leinen-Jacke wurde auf dem hiesigen Fundplatz im Rathaus abgegeben. Ein Paar braune Herrenschuhe und ein neuer Damenstrumpf sind noch nicht abgeholt worden.

Schierstein.

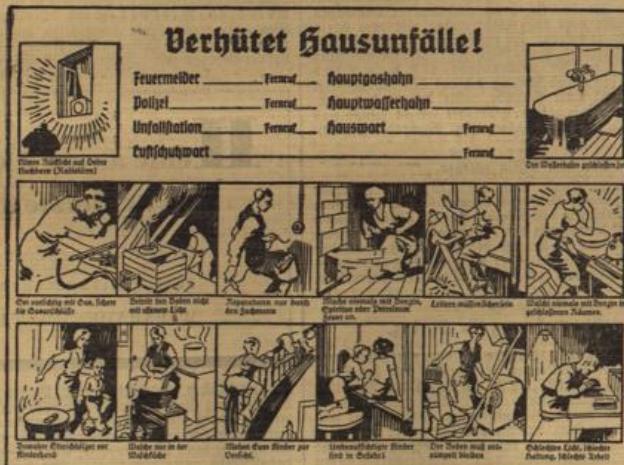
Hochaison im Badebetrieb. Der vergangene Sonntag brachte einen ungeahnten Zustrom auswärtiger Besucher, die in den frühen Abenden des Hofens und des Rheins schwammen. Alle Vereinsbäder waren außerordentlich stark besucht. Der Schwimmclub Wiesbaden hatte anlässlich der Kreisgruppe Wasserballspiele (siehe Sport) einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Auch der Zustrom zum Strandbad ließ nichts zu wünschen übrig. Sämtliche Baderabteilungen und Einzelbäder fanden auf Tour. Die Hafenanlagen waren während des ganzen Sonntags überaus stark belebt. In den Hafenrestaurants herrschte Hochbetrieb. Ein imposanter Anblick bot sich den Besuchern, als bei angebrochener Dunkelheit die Flammen der Sonnenwendfeuer aus näher und weiterer Umgebung den Himmel züchten.

In den Weinbergen zeigen sich bereits zahlreiche Ge- scheine. Die Winzer sind mit dem Aufbinden der Reben, in einigen Gegenden auch Heften genannt, beschäftigt. Die zweite Spritzung gegen Krankheiten und tierische Schädlinge ist beendet. Kartoffeln und Ditswurz werden gehobt, die Hauptarbeit gilt jedoch der Herrennte, die schon ihrem Ende entgegengesetzt und einen guten Ertrag bringt.

Fahrraddiebstahl. Sonnabend wurde aus dem Hofe des Hauses Saarstraße 30 ein Opel-Herrenrad (Halsbrenner) gestohlen.

Verhütet Hausunfälle!

Dieses Plakat gehört in jedes Haus!



Jahrelange wertvolle Menschen und viele Millionen RM verlor das deutsche Volk alljährlich durch Hausunfälle aller Art. Nachgewiesenermaßen entstehen die meisten dieser Hausunfälle — mindestens 80% — durch Leichtfertigkeit, Unachtamkeit und Nachlässigkeit. Um hier Wunder zu schaffen, rufen die Reichsbaudienstgemeinschaft Schadensverhütung gemeinsam mit dem Zentralverband der deutschen Haus- und Grundstücksvereine, der NS-Frauenschaft, dem Deutschen Siedlerbund und anderen

interessierten Verbänden alle deutschen Menschen zur Aktion „Verhütet Hausunfälle!“ auf. Um dieser auf wenige Wochen zusammengebrachten Maßnahme eine nachhaltige Wirkung zu geben, soll in Zukunft in jedem deutschen Hause das hier abgedruckte Plakat hängen, das in 14 Bildern die Hausunfallsmöglichkeiten im Hause zeigt, und das Ausmaß über die Dienststellen gibt, die bei Unfällen anzurufen sind.

Die Feuerprobe für Zigaretten

Ob eine Zigarette richtig für richtige Männer ist, das zeigt sich am deutlichsten draußen in Wind und Wetter. Wenn sie sich hier behauptet und nicht fade schmeckt, dann ist sie wirklich gut. Das kann natürlich nur eine rechte Männerzigarette sein, herhaft und prickelnd, würzig und aromatisch, eben einzigartig wie die Gold Dollar.

Gold Dollar

»richtig - für richtige Männer«



Unsere Postbezieher

bitten wir, die Erneuerung des Postbezugs bis spätestens zum 25. jeden Monats für den folgenden Monat zu bewirken, um Nachforderungen seitens der Post zu vermeiden.

Der Verlag.

Rambach.

Der Obsthämmelstelle. In Rambach fängt die Erdbeer- und Kirschenreife später an als im Rheingau. Die Erdbeeren sind in diesem Jahr in Rambach gut geraten, doch ist der Anfall an und für sich nicht sehr groß, da in Rambach mehr Kernobst gesogen wird, in diesem Jahr allerdings leider mit geringem Erfolg, da der Frostnachtspanner und der Ringelspinne viel Schaden angerichtet, und das wenige, was der Frost verschont hat, vernichtet haben. Im Gegenjahr zu anderen Orten unseres Heimatgebiets wird in Rambach eine mittlere Kirschreife erwartet.

Waldbearbeitung. Überall in den Wäldern der Gemarkung werden die Aufräumungsarbeiten durchgeführt. Im Ortsteil Kloppenheim in der Rambacher Forsterei arbeiten zur Zeit 13 Männer. Ein großer Teil der noch stehenden Bäume, hauptsächlich Eichen, müssen gefällt werden, weil entweder die Krone abgeknickt oder die Stämme in der Mitte durchgebrochen sind.

Kleinfeuerwehrverein. In der letzten Versammlung des Kleinfeuerwehrvereins wurde beschlossen, nor der Kreisbau noch eine lokale Werbetafel für Kaninchen abzuholen. Über das Datum der Veranklung konnte noch kein endgültiger Beschluss gefasst werden. In der Versammlung entspann sich eine lebhafte Ausprache über Zuchtfragen. Es wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß in diesem Jahr in der Zeit viel Wölkerie zu verzeichnen sei. Die Rübenbülpfen schlecht aus den Eiern, und auch die Aufzucht der Kaninchen bringt viele Fehlsläge.

Bierstadt.

Zungspolt lebt heim. Braun gebrannt und frohe Lieder singend, marschierte am Samstagabend mit dem hiesigen Zungspolt, vom Zeltlager kommend, wieder in Bierstadt.

NSB-Kinder. Am Samstagabend kam der zweite Transport von erholsambedürftigen Kindern nach Bierstadt. Die Kinder kamen aus Hagen in Westfalen und wurden auf 4 Wochen in Privatquartiere untergebracht.

Wiesbadener Lichtspiele.

Malibau-Theater. Der große Pariser Film „Unter falschem Verdacht!“ ist einer der besten, die von Frankreich zu uns herüberkommen. Der Spielleiter Marcel L'Herbier hat er verstanden, einen neuzeitlichen Stoff mit Spannung zu laden, was ihm umso mehr gelang, als im Hintergrund eine bereits geköpflichtig gewordene Gestalt auftrat: Der geheimnisvolle englische Oberst Lawrence, Schauspieler der Handlung und Bagdad und die Wälder des Irak, Englander und Araber leben in eindrücklichem Kampf. Auf der Seite der Europäer kämpft ein junger Lieutenant, der den Befehl erhält, einen gefährlichen Attentäter auszuführen und in den Verdacht der Spionage gerät, weil er eine Kugel, von ihm geliebte Frau nicht abgelenkt will. Die Regie hat für passende Bilder aus dem orientalischen Leben georgiert und die Kampfszenen dramatisch zugespillt. Mannesgut, militärische Kraftsinn und unabdingbar Gehorlam haben selten eine so überzeugende, bildhafte Form bekommen. Unter den Darstellern steht an erster Stelle Rôle von Nagy. Ihr Partner Pierre Robert William spielt mit zwingender Kraft den zu Unrecht Angeklagten und gibt besonders in dem Auftritt dem Obersten gegenüber sein Bestes. Auch die übrigen Mitglieder des Offizierskorps zeichnen sich durch den gleichen Geist der Disziplinartheit und die Unterordnung unter die nationale Idee aus. Ein Film, wie man ihn nicht alle Tage sieht. — Im Seeprogramm läuft ein schöner Kulturfilm „Von der Spree zum See“. Wir erleben eine Fahrt zu einem der großen Frachtdampfer, die ihren Weg von Berlin nach Hamburg nehmen. Stille, verträumte Landschaften ziehen vorüber, alte Städte mit jahrhundertealter Geschichte, wie Tangermünde, grüßen mit alten Kirchen und Backsteintürmen, und schließlich nimmt uns das gewaltige Getriebe des größten Hafens auf.

Dörfer des Führers.

Jeden Tag entsteht ein neues Dorf. — 15 000 Bauernfamilien erhielten eine neue Heimat.

Das Bauernamt war zu allen Zeiten und in allen Wölfen das Kraftzentrum der Nationen. Diese geschichtliche Tatsache drückt sich aber nicht nur im Politiven, sondern auch im Negativen aus, indem jedes Reich, das sein Bauernamt zugrunde geben ließ, diese Sowohl damit gebürtet hat, daß es seine Macht, ja oftmals seinen Bestand, verlor. Man hätte meinen sollen, daß die Staatsleiter allgemein aus diesen Erfahrungen ihre Lehre gezogen hätten. Stattdessen jedoch hat die neuzeitliche mechanische Entwicklung davon geführt, daß trotz der vielfachen Warnungen der Geschichte fast in allen Kulturstämmen der Welt das Bauernamt mehr und mehr zurückgedrängt wurde. In Deutschland ist im letzten Augenblick die Ableitung von diesem sicherer Wege ins Verderben erfolgt. Deutschland ist heute der einzige Staat auf dem Erdkugel, in dem die Zahl der Bauern nicht abnimmt, sondern durch die planvolle Neubildung des deutschen Bauernamts wieder zunimmt. Die Geschichte hat unverhüllt den Stab gebrochen über allen Völkern, das das Bauernamt preisgaben. Fraglos wird sie aber in ständig wachsender Eindringlichkeit auch erweisen, welche wahnsinnig historische Bedeutung dieser Neubildung deutschen Bauernamts zufolge.

Nicht weniger als 15 000 Bauernfamilien haben bisher im Dritten Reich durch Neubauernstellen eine neue Heimat und eine sichere Lebensgrundlage erhalten, und zwar Familien, die ausnahmslos entweder bereits kinderreich sind oder kinderreich zu werden versprechen. Die Neubildung deutschen Bauernamts wird damit zu einer wichtigen Quelle des ständigen Blutserneuerung des deutschen Volkes. Außer diesen 15 000 völlig neu geschaffenen Bauernhäusern aber wurden auch noch annähernd 35 000 bisher erzissenjährig ländlicher Betriebe zu lebenskräftigen Bauernstellen umgewandelt. Insgesamt also sind innerhalb eines Zeitraumes von wenig mehr als drei Jahren nicht weniger als rund 50 000 Bauernstellen in Deutschland geschaffen worden. Wer den Bleistift zur Hand nimmt, der kann dann leicht ausrechnen, daß sich unter Bauernamt in den letzten drei Jahren tagaus und tagin um fast 40 Bauernhäuser vermehrt hat — das heißt, daß jeden Tag in Deutschland buchstäblich ein neues Dorf entsteht! Diese Dörfer des Führers, die sich nach dem Willen der vom Führer mit der Neubildung deutschen Bauernamts beauftragten Männer in Zukunft sogar noch mit wachsender Schnelligkeit vermehren sollen, sind ge-

radezu ein Symbol für den neuen Lebenswillen, den unser Volk heute erfüllt.

In engster Verbindung mit der Neubildung deutschen Bauernamts stehen die Aufgaben der Landeskultur. Hier gibt es noch Möglichkeiten und Notwendigkeiten, deren Wichtigkeit ich monder kaum eine Vorstellung macht. Die Neulandsbewirtschaftung und die Urbarmachung bisherigen Dörfchens kostet nicht nur die Grundgrundlage für die auf diesem neuen Land anziehenden Bauern, sondern die Auswirkungen der Landeskultivierung sind weit umfassender. Die Landeskultur gibt nicht nur für längere oder kürzere vorübergehende Zeiten Arbeit für die für die Kultivierung selbst Tätigen, und nicht nur danach noch für die Handwerker und für die Hertsteller alles dessen, was zur Errichtung der neuen Bauernhäuser gebraucht wird, sondern es erwachsen aus ihr täglich neue Arbeitsmöglichkeiten. Und das Wichtigste ist: diese Arbeiten geben nicht nur neuen „Brot“ in dem übertragenen Sinne von Lohn, sondern hier wächst tatsächlich neues Brot, hier wird die Grundlage geschaffen für die endgültige wirtschaftliche Freiheit unseres Volkes, auf der allein die politische Freiheit allen von außen kommenden Anschlügen gegenüber gestellt werden kann.

Kürzlich ist einmal errechnet worden, daß allein in Schlesien rund eine Million Hektar durch Hochwasserdruck und Droschine zu verkehren sind. Darauf könnte je Hektar ein Wehrvertrag von acht bis zehn Jentner Betriebsmöglichkeiten in der Gegenwart und in alle Zukunft hinein. Und das Wichtigste ist: diese Arbeiten geben nicht nur neuen „Brot“, in dem übertragenen Sinne von Lohn, sondern hier wächst tatsächlich neues Brot, hier wird die Grundlage geschaffen für die endgültige wirtschaftliche Freiheit unseres Volkes, auf der allein die politische Freiheit allen von außen kommenden Anschlügen gegenüber gestellt werden kann.

Der Sonntag brachte eine Reihe von Standkonzerten der SA und der Wehrmacht. Im Kurfürstlichen Schloss fanden sich aus aller Welt die Mitglieder der Gutenberg-Gesellschaft ein, um anlässlich einer Feier zum 500. Todestag des Kurfürsten eine feierliche Zeremonie der Buchdruckerfestlichkeit von Dr. Trümmer zu erhalten. Das Mainzer Streichquartett umrahmte die feierliche Zusammenkunft. Abends wurde das Volksfest mit gleicher Beteiligung fortgesetzt und mit drei Gästen ließ die Feier vorstellung „Aida“.



Bekanntmachungen.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Osternes Singen und Tanzen.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ führt am Freitag, 26. Juni, einen sogenannten offenen Sing- und Tanzabend durch. An diesem Abend werden deutsche Volkslieder und Lieder gezeigt und eingespielt, an dem jeder Volksgenosse kostenlos teilnehmen kann.

einen Kranz niedergelegt. Am Abend fand die Aufführung des „Postulats“ statt. Mit lebendiger Anteilnahme nahmen die Zuschauer am Geschehen an dem Podium teil und begleiteten das Spiel mit lebhaften Beifallsbekundungen. Nach einem Umgang der kostümierten Spielleute entwidmete sich das in die späte Nacht ein geliges Leben, vor allem vor dem Kaiserhof, an dessen Mauern sich Orgellang, Singen und Vortragssworte drängten.

Der Sonntag brachte eine Reihe von Standkonzerten der SA und der Wehrmacht. Im Kurfürstlichen Schloss fanden sich aus aller Welt die Mitglieder der Gutenberg-Gesellschaft ein, um anlässlich einer Feier zum 500. Todestag des Kurfürsten eine feierliche Zeremonie der Buchdruckerfestlichkeit von Dr. Trümmer zu erhalten. Das Mainzer Streichquartett umrahmte die feierliche Zusammenkunft. Abends wurde das Volksfest mit gleicher Beteiligung fortgesetzt und mit drei Gästen ließ die Feier vorstellung „Aida“.

Eisenbahn-Sängertreffen in Bad Nauheim.

— Bad Nauheim, 22. Juni. Am Samstag und Sonntag trafen sich über 1000 Sänger der Reichsbahn-Sängergemeinde Frankfurt a. M. und Kassel in Bad Nauheim, die am Samstagabend als Auftritt zur Bad Nauheimer Woche zusammen mit dem Kurorchester im großen Bühnencafé des Kurhauses ein Chor- und Orchesterkonzert veranstalteten, bei dem in der Hauptfahrt zeitgenössische Komponisten wie Wozniak und Leopold Sacher-Masoch sowie der Kurfürstliche und der Eisenbahn-Sängergemeinde Kassel zwei Schubertiäse a cappella sangen. Der Männerchor der Konzertgemeinschaft des Eisenbahn-Sängergemeinde Frankfurt bot mit Martha Koller-Frankfurt als Solistin die Brahms'sche Rhapsodie aus Goethes „Harzreise im Winter“. Die Gefangsabteilung des Eisenbahnvereins Mainz, die des Reichsbahn-TSV Darmstadt, der Verschär der Reichsbahn-Gesangvereins Darmstadt und der Eisenbahn-Gesangverein Wiesbaden vereinigten sich mit dem Kurorchester und läuteten Wissmanns mahnende Hymne „Sonnengegang“ unter der Stabführung von Gau-Chormeister Peterken-Wiesbaden auf. Die Kantate „Der Hille Weg“, eine interessante Komposition des vielversprechenden Komponisten und Dirigenten Stürmer, wurde vom Eisenbahner-Gesangverein „Flügelrad“ Kassel mit den Frauen

Sonnwendfeuer rund um Wiesbaden.

Das Fest der deutschen Jugend

am Samstag und Sonntag ist auch in den Wiesbadener Vororten mit Wettkämpfen und Sonnwendfeuer feierlich begangen worden.

In W-Biebrich bewies die Jugend auf dem Doberhoffplatz bei Sport und Spiel erfreulichen Einsatz. Die HS. beschloß die beiden Sporttage mit einem Sonnwendfeuer am Sonntagnachmittag am Rheinufer unterhalb des Bismarckhauses, wo sich sämtliche Parteifieberungen eingefunden hatten. Nach Fanfarenmärschen und gemeinsam gesungenen Liedern folgte ein Prolog gesprochen von Günther Schandau, und die Feuerrede des Geschäftsführers Rausch, der auch die Verstellung der Radeln und Urufen an die Sieger vornahm. Dernellen derflammende Holzstange weithin über den Rhein leuchtete.

In W-Schierstein umfanden die Jugendformationen das Sonnwendfeuer auf dem Salenparkplatz. Durch die Bdm.-Führerin Kreidels eröffnet, nahm die Freiheit Sprecher, Sprecher und Darbietungen des Spielmannszuges einen schönen Verlauf.

Der Waldsporttag in W-Dohrheim war das Ziel der dortigen HS. und des Bdm. Hier hielt Geschäftsführer Lausig die Feuerrede, um anschließend die Siegerehrung aus den sportlichen Wettkämpfern vorzunehmen.

In W-Biebrich erreichte das Jugendfest mit der Sonnwendfeier auf den Höhen seinen Höhepunkt, wo u. a. auch die Jugendformationen aus Sonnenberg und Ramberg erstmals waren. Den siegreichen Kameradschaften Ramberg und Biebrich wurden die Diplome und Radeln ausgeschüttigt. Eine Totenehrung belohnte die schöne Feierstunde, die durch den Feuerstein der Feiern im Taunus und am Rhein einen besonders tiefen Eindruck hinterließ.

Reichssendeleiter Hadamowski spricht zur Volksfestaaktion 1936.

— Frankfurt a. M., 22. Juni. Am vollen Feiertag sprach heute in einer Betriebsversammlung der Reichssendeleiter Pg. Hadamowski zur Volksfestaaktion 1936. Er betonte, daß man auch in der marxistischen Zeit immer und immer wieder von der Bedeutung des Amtes für den Gemeinschaftsgeist geredet habe, aber man habe niemals den entscheidenden Schritt getan, um von der Theorie in die Praxis überzugehen. Die NSDAP, aber nur am 1. Mai 1933 den ersten waren Gemeinschaftsgeist durchgeführt. Der Sender war kein geringerer als Adolf Hitler, und die Arbeiterschaft ganz Deutschlands war in ihren Betrieben und auf den Platzplätzen angetreten und hörte über die Rauspfeife seine Worte. Das war der erste Gemeinschaftsgeist, den die Welt gesehen hat. Der Rundfunk kann über dem Volke für noch viele andere Dinge nutzbar gemacht werden, namentlich zur Vermittlung der kulturellen Errungenschaften. Es ist falsch anzunehmen, daß das Volk der Kultur nicht viel will, will, weil es davon angeblich nichts versteht. Vor 5 oder 10 Jahren hat das Volk auch nicht viel von der Politik verstanden, und heute ist es auf dem Gebiete der Politik durchaus im Bild, nachdem ein Mann aus dem Volke gekommen ist, der seine Politik dem deutschen Volke verständlich gemacht hat. Heute versteht das deutsche Volk von der Politik so viel, daß es mit recht das politische Volk der Welt genannt werden kann. Genau so geht es mit der Kultur. Nicht die Kultur ist zu kompliziert für das Volk, aber die reaktionären Literaten, die dem Volk Kultur vermittelten wollten, waren so kompliziert, daß sie dem Volke fremd geworden sind. Die Kultur muß vom Volke verstanden werden. Wenn sie nichts ist, ist sie nichts wert. Zeit muß wieder von vorn angefangen werden, und dazu müssen wir das Volk an den Volksfesten zufliegen. Wir wollen, daß der rechte Mann und die rechte Frau unseres Volkes so viel Kultur in sich tragen, daß vor der Welt gezeigt werden kann, daß das deutsche Volk auf einer hohen kulturellen Stufe steht. Mit dem Experiment des Volksenders wollen wir Deutschland kulturell umgestalten, den Boden aufbrechen und fruchtbare machen. Politisch ist unser Aufbau vollzogen, jetzt muß auch auf kulturellem Gebiete der Aufbau abgeschlossen werden. Nachdem wir das Volk in Arbeit gebracht haben, nachdem das deutsche Volk schwer arbeitet, soll es so viel Freude am Leben haben, wie wir ihm geben können.

Lebensretter.

Ein wackerer Junge, der die Rettungsmedaille verdient.

— Frankfurt a. M., 22. Juni. Einer jungen Mutter entging am Freitagabend der Kinderwagen und rollte auf den Fahrdamm, wo er sofort umstürzte. Im gleichen Augenblick sauste von der anderen Seite ein schwerer Postwagen heran und drohte über den Kinderwagen mit dem darin liegenden Kind zu fahren. Da raste ich im Augenblick der allergrößten Gefahr des 16jährigen Schreinerlehrlings Wilhelm Schmid vor den Kinderwagen, riß das Kind aus den Rissen und schwang sich auf den Bürgersteig. In dem Bruchteil einer Sekunde rollte darauf der Postwagen über den Kinderwagen, zertrümmerte ihn in Stücks und konnte erst nach mehreren Metern zum Stillstand gebracht werden.

Aus dem Rhein gezogen.

— Eltville, 22. Juni. Das am Rheinufer spielende Söhnchen der Elebauer Bernhard Maurer fiel in einem unbewachten Augenblick in den Rhein. Auf die lauten Schreie des Kindes, das bereits von den Eltern abgetrieben wurde, sprang der gerade auf der Terrasse der Burg Crost beständige Walter Brühl von hier in voller Kleidung kurz entschlossen nach und rettete es vor dem sicheren Tode des Entwintens.

Gutenbergehrung in Mainz.

— Mainz, 22. Juni. Wie sehr die Gutenbergsfestwoche ein Bestandteil der Bewohner Rheinhessens und der Stadt Mainz geworden ist, zeigt der starke Besuch der Feierlichkeiten am Samstagabendmittag. Um 18 Uhr stand nochmals eine eindrucksvolle Eröffnung Gutenbergs am Domplatz vor dem Stadtheater Mainz statt, bei der auch Vertreter der alten Kunst der Buchdrucker aus der Stadt Leipzig anwesend waren. Mit Oberschlämmen und Gesangsdarbietungen wurde die Feier umrahmt, bei der der Oberbürgermeister Dr. Barth nach ehrenden Worten für den großen Erfinder

Heute abend 7 Uhr

Ist der letzte Termin

für die Ablieferung Ihrer Einsendung
zum Preisausschreiben des
WIESBADENER TAGBLATT

des Jauischen Madrigalchores und Magda Schier und Heinrich Dietrich mit starkem Erfolg vorgetragen. Am Sonntagmittag sangen die Männerchöre der genannten Sängergemeinde Volkslieder auf der Kurbaustrasse und am Johannisberg. Abends bat dann im Sprudelhof ein Männerchor der Reichsbahnjungen unter dem Motto „Das deutsche Lied in vier Jahrhunderten“ Volkslieder. Die verbindenden Worte sprach hierbei Staatschauspieler Ehardt-Kassel.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Sängerjubiläum in Naurod.

— Naurod i. L., 22. Juni. Der MG. Germania unter Leitung seines Chormeisters K. Jetzke, Frankfurt a. M., feierte vom 20. bis 22. Juni sein 70-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeiten wurden mit einem Fasching und anschließendem Kommers am Samstagabend ein geleitet. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden von dem Vorsteher E. H. Herzlich willkommen geheißen. Insbesondere entbot er dem Breiteren des Gau-Sängergemeinde Hollinghausen, Herrn Reichel, dem Gaugeschäftsführer und Herrn Kreisleiter Schmidt seinen besonderen Gruß und dankte für die Überreichtes Geschenk. Alsdann erfolgte die Eröffnung des ältesten Mitgliedes des lebendigen Vereins, Eg. Raab, welcher bereits 68 Jahre Mitglied ist. Die Herren Karl Müller, Eg. Kortárah und Arich Lambsbach blieben in diesem Jahr auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurück und wurden ebenfalls mit einer Ehrenurkunde bedacht. Anschließend wohlfühlten Gesangsvoirtage und sportliche Darbietungen miteinander ab. Das interessanteste Programm wurde am Sonntag mit einem gemeinsamen Kirchgang und anschließender Gefallen-Edung eingeleitet. Am Mittag diente sich ein Feuerzug den Jubiläumsträgern zum Geißblatt. Der Jubiläumsträger schmückte das Feuer zum Geißblatt. Der Ort liegt die Heimat von Altenbergen zu Gehör. Großmann "Großmann" Häßlich wette mit Frühling am Rhein" von Brue und "Lebt wohl" auf. Großen Beifall erntete der MG. Kloppenheim unter Leitung von Heinrich Rühl mit "Holt" von Heinrichs und "Am grünen Rhein" von Rühl. Auch der MG. "Gemeindliche" Sonnenberg verdiente sich durch seine Vorträge "Durch junges Grün" von Klaus und "Hoch Wein, Weiß und Gesang" von Kleuer ein besonderes Lob. Ferner brachte der Gesangverein "Tenuonia" Auringen, Dirigent Ebel, "Sieg' deutsch, du herrschst" Land am Rhein" von Hauff und "Reitermann" von Ebel zu Gehör. Die "Sängerkreisigung" Eberstein, Dirigent Kahl, bot mit "Germanenpus" von Kern und "Schwaben heimwärts zieh'n" von Bus, was Reinheit, Kraftigkeit usw. anbelangt, hervorragendes. Die "Sängervereinigung" Rambach erfreute mit den Chören "Im Mai" von Jüngst und "Liebestolze" von Reumann. Danach anlässlich erntete der Gesangverein "Concordia" Sonnenberg, Dirigent R. Simons, mit "Zwirn und Gebet" von Spuler und "Frühling am Rhein" von Grün reichen Beifall. Der MG. Bierstadt drahte "Morgenlied" von Rieck und "Solidatenlied" von Wims zum Vortrag und daran anschließend erlangten die Naurodchöre "Deutscher Glanz" von Nagler und "Am grünen Rhein" von Rühl. Sämtliche Vereine müssen sich mit einem Gesamtklob begnügen. Zum Schlüsse dankte der Vorsteher E. H. Herzlich nochmals allen Sängerbürgern.

— Königshofen, 22. Juni. Am Sonntagvormittag brach in der Königshofener Waldgemarkung nach Arbeiten zur Bekämpfung des Borstenfasers trog der damit verbundene Borstenfasermauern am 20. Juni einen größeren Bruch aus. Mehrere Tannen wurden vom Feuer erfaßt und eine mächtige Rauchwolke zeigte weithin die ernste Gefahr für den Waldbrand.

— Königshofen, 22. Juni. Am Sonntagvormittag brach in der Königshofener Waldgemarkung nach Arbeiten zur Bekämpfung des Borstenfasers trog der damit verbundene Borstenfasermauern am 20. Juni einen größeren Bruch aus. Mehrere Tannen wurden vom Feuer erfaßt und eine mächtige Rauchwolke zeigte weithin die ernste Gefahr für den Waldbrand.

am. Günstige Windverhältnisse verbüten ein königliches Umherstreifen des Feuers. Den herbeigekommenen Wehren von Niederschloßbach, Königshofen und Niedernhausen gelang es, bald das Feuer abzudämmen.

Frankfurter Nachrichten.

Rosenfest im Palmengarten.

— Frankfurt a. M., 22. Juni. Im Frankfurter Palmen-garten wurde am Samstag die traditionelle Rosenfeier des Frankfurter Vereins der Rosenfreunde eröffnet. 35 Kleingärtnervereine rund um Frankfurt herum haben die schönsten Rosen aus ihren Gärten hierfür geopfert. Etwa 10 Jüchternfirmen von Frankfurt a. M. und Umgebung haben Freiland- und Treibhausrosen in den allermeisten Sorten zur Verfüzung gestellt, um dem Besucher Anregung für die Auswahl von Sorten für den eigenen Garten zu geben. 20.000 Rosen wurden so zusammengebracht und zauberten ein farbenprächtiges Bild.

Drei Badeps des Mains.

— Frankfurt a. M., 22. Juni. Nachdem der Main bereits am Donnerstag ein Badeps forderte, kamen am Freitag wieder zwei junge Menschen beim Baden ums Leben. In der Nähe des Riecherader Eisenbahnbrücke ging der 23 Jahre alte Ernst Ahauer beim Schwimmen plötzlich unter. Seine Kameraden dachten sich zwar sofort um den Verunglückten, konnten ihn aber nur noch als Leiche bergen. Der zweite Unfall spielte sich im Oberhafen ab. Hier wurde am Freitagabend die Leiche eines Offenbacher Schülers gefunden. Der Junge soll auf einem Schlauch Schwimmversuche gemacht haben und dabei untergegangen sein.

— Külsheim a. M., 22. Juni. Auch aus Külsheim wird ein tödlich verlaufener Badeunfall gemeldet. Hier badete der Arbeiter Karl Weller im Main. Plötzlich ging er unter und wurde von der Strömung adertritten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Lahn und Westerwald.

In 800 Meter Tiefe tödlich verunglückt.

— Altenkirchen, 22. Juni. Auf einer Eisensteingrube bei Kaywinde wurde der 30 Jahre alte Bergmann Wilhelm Hambach aus Reuhähe auf der 800-Meter-Sohle von herabstürzenden Gesteinsmassen verhüllt. Obwohl er sofort geborgen werden konnte und dringliche Hilfe sogleich zur Stelle war, versandt der Bergungsführer an inneres Verblutung.

Mainz und Rheinhessen.

Raubüberfall.

— Mainz, 22. Juni. In das Büro eines 65jährigen Mainzer Kohlenhändlers drangen mehrere Burschen ein, überfielen den alten anwesenden Mann und räubten etwa 60 RM. Hartgeld.

Schläger auf einem Tanzvergnügen.

— Mainz, 22. Juni. In einem Tanzsaal im Kirchort Mainz erhielten sich um die Mittwochnachtzeit die Gemüter einiger junger Leute darunter, daß sie wegen ihrer Mädchens miteinander in Streit gerieten. Die anfangs wortlose Auseinandersetzung entwandelte sich zu einem handfesten Streit, mit dem Bergleuten und Studenten ausgetragen wurde. Zwei junge Leute mußten mit schweren Kopf- und Armverletzungen ins Spital eingeliefert werden, während die übrigen sich mit einem Aufenthalt im Polizeigewahrsam begnügen mußten.

Rhein und Mosel.

Sieben Todesfälle beim Baden.

— Mainz, 22. Juni. Das Baden im Rhein und Neckar hat in Mainz, Heidelberg, Germersheim und Altrip am Sonntag insgesamt sieben Todesopfer gefordert.

Sonnwendfeier des deutschen Bergmanns.

Die Einweihungsfeierlichkeiten der Eschenburg.

Höhenfeuer über Schacht und Hütte.

Auf der Eschenburg, 21. Juni. Tausende deutscher Bergleute versammelten sich am Sonntag, den 20. Juni 1936, auf der Höhe der Eschenburg, um das größte Feuer des Bergmanns, die Sonnenwendfeier, feierlich zu beginnen. Seit langen Jahrzehnten, ja man kann sagen, seit Jahrhunderten, ist dem deutschen Bergmann eine solche Feier nicht mehr zuteil geworden. Wenn die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau-Hessen-Raiffeisen auf der Eschenburg, inmitten des ältesten deutschen Eisenbergbaus, die Sonnenwendfeier neu erneut läßt, so erhält sie damit nur eine Plastik gegenüber dem Arbeiter, der bis unter im Schacht Tag für Tag seine Pflicht erfüllt.

Als sich das Dunkel über die Berge des Lahns, Steig- und Dillgebietes senkte, leuchtete auf der Eschenburg der Turm auf im Lichte der Scheinwerfer, der Turm, der als Symbol bergmännischer Arbeit hoch droben auf der Eschenburg zu Ehren des deutschen Bergmanns errichtet wurde. Zu diesem Turm zogen die Bergleute, um sich zu einer mächtigen Kundgebung des Gemeinschaftswillens zu vereinen.

Der Vater der Reichsbetriebsgemeinde „Bergbau“, Pädäger, zündete in seiner Ansprache ein Bild des Zusammenbruchs des deutschen Bergbaus. Das Ehrenmal auf der Eschenburg soll deshalb stets daran erinnern, wie schwer und gefährlich die Arbeit des deutschen Bergmanns ist. Es soll aber gleichzeitig ein Mahnmal sein, das uns lebt daran erinnert, daß wir alles tun müssen im Interesse des deutschen Volkes, im Interesse der Idee Adolf Hitlers. Bergbaupräsident Max und das Ratsch auf die gesellschaftliche Entwicklung gerade dieses Bergbauregionen hin, das einstmal die Bassenheimer Brotkörner war.

Bei vier der Toten handelt es sich um junge Männer, zwei sind Schüler.

Beginn der Nebblüte an der Moosal.

— Bernkastel-Kues, 22. Juni. Der allgemeine Beginn der Nebblüte ist in den besten Lagen infolge der Trockenheit dieses Jahres zu verzeichnen. Die Weinländer stehen im all-

gemeinen gut, wenn auch der Anfang nicht so zahlreich ist, wie im Vorjahr. Schäden der Frühjahrsfröste und ganz besonders des Hagelunwetters machen sich in einigen Gebieten stark bemerkbar. So wird der Aussall in der Gemarkung Ederen mit 180 000 RM. angenommen. Die Winzer sind zur Zeit mit der ersten Schädlingbekämpfung beschäftigt und zwar erfolgt die Befreiung der Rebstöcke gegen Peronospora und Grauwurz.

Neues aus aller Welt.

Unverantwortlicher Leichtsinn.

In ein Geiserrohr getreten. — Ein ausschenerregender Vorfall.

Andernach, 22. Juni. Ein ausschenerregender Vorfall, der leicht hätte schlimmer ausgehen können, ereignete sich auf dem bekannten Rameder Sprudel, dem größten Geiser Europas. Ein 17jähriger Junge aus Andernach, trock trock Verbotes in die Mündung des Geisers und von dort in das tiefer nach unten führende Seitenrohr, das zur Ableitung des Sprudels dient. Der Magdalensprudel war nun vollständig in das Rohr festgeklemt und ihnen hoffnungslos verloren, zumal in dieser Zeit der Sprudel, der seine Wassertemperatur von mehreren hundert Metern Tiefe, etwa 80 Meter über die Oberfläche schleudert, ausbrechen sollte. Rechte Leute, die dem Treiben des Jungen zugewandt hatten, alarmierten in großem Shreden Polizei und Feuerwehr. Mehrere Handelnde handelten es, unter großen Kraftanstrengungen, den Gesäßdeton zu bergen. Wenige Minuten später sprang die Wasserfontaine, die dem Magdalensprudel den sicher Tod gebracht hätte, an die Oberfläche.

Tödliche Abstürze in den Alpen.

München, 22. Juni. Am Sonntag ist der bekannte Tiroler Kletterer Matthias Aufenholz aus Höting bei Innsbruck beim Durchsteigen der nach ihm benannten Route in der Schiesskar-Südwand durch Seilbruch 60 Meter tief in eine steile Schneetonne abgestürzt. Bergleute und Laien dem Abgestürzten gleich zur Hilfe und versuchten ihn auf einer Tragstange ins Tal zu bringen. Auf dem Wege dorthin ist der Bergungsführer seinen schweren Verletzungen erlegen.

Brixen, 22. Juni. Auf dem Weg vom Burghotel zum Grünsteinhaus stürzte die aus München stammende Irma Biell 100 Meter tief ab und blieb schwer verletzt liegen. Ins Krankenhaus Sonthofen eingeliefert, kam jetzt die Bergungsführerin nach zwei Tagen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

London ohne Alkohol.

Selbstverständlich gibt es in London Alkohol, aber noch zehn Uhr abends doch nur in beschränktem Maße. Auf der Nordseite der Oxford-Street zum Beispiel, dieser riesigen Geschäftsstraße, ist nach zehn Uhr abends jegliches „Getränk“ streng verboten. Es gibt keinen Whisky-Soda und kein Bier, keinen Portwein, und nach Schnaps darf man überhaupt nicht fragen, denn dann macht man sich schwer verächtlich. Neukid haben 180 Restaurants darum gebeten, daß die Alkoholstunde in diesem vorbeherrschenden Teil Londons wenigstens bis elf Uhr nachts verlängert würde. Das lehnte die Stadtätiat ab. Aber südlich der Oxford Street ist es anders, darum findet um Punkt zehn in ganz London eine wahre Böllerwanderung statt nach den südlichen Stadtteilen. Amerika war großzügiger. Es hat entweder den Alkohol ganz und gar verboten, oder es hat ihn ganz und gar erlaubt. Im alten England, dem Land der Freiheit, sind die Schankstunden und die dazitigen Bürger dort mit Einschränkungen überdrüßt, doch man nur den Kopf hältten kann. Die Wirklichkeit kann sich darüber natürlich zu allen Zeiten beseitigen. Aber es hat nichts geändert. Natürlich verschaut man allsorten, die kleinen Ver-

ordnungen zu umgehen. Da gibt es Lokale, wo man Alkohol nur zusammen mit Essen bestellen darf. Darum sind etliche Restaurants auf die Idee des Gummibutterbrotes gekommen, das dem Gaft zusammen mit seinem Glas Bier vorgesetzt wird und das er natürlich nicht ist, sondern nur bezahlt. So ein Gummibutterbrot überdauert Jahrzehnte . . .

Wie stark kann man brauen?

Nun — da gibt's keine feste Skala; die natürliche Veranlagung entscheidet. Fest steht aber, daß Sie das „Braunwerden“ wesentlich fördern, wenn Sie sich vorher gut mit Nivea einreiben.



Entführungen am laufenden Band.

Entweder sind in Jugoslawien die hübschen Mädchen Lehrer oder die Männer liebestoll geworden, sonst hätte Gospod Milka, eine Schönheit von 16 Jahren, nicht, wie aus Belgrad gemeldet wird, niemals in einer Woche aus dem österlichen Hause in einem Dorf unweit der Hauptstadt entführt werden können. Die Sache verhält sich so: Milka hatte Fräulein Milka an jedem Finger ihrer beiden Hände einen Verehrer; aber zwei, ein älterer, aber wohlhabender Bauer, und ein junger Habenichts, der in der Nachbarschaft als Gutsverwalter tätig war, waren die eifrigsten unter dieser Gruppe von Werbern. Der ältere, welcher hinzufügte, in diesem Kampfe zu unterliegen, brachte ihr kurz entschlossen mit Gewalt in Sicherheit. Das Mädchen verstand es aber, den jungen Mann von ihrem unerschöpflichen Verstand in Kenntnis zu setzen, worauf dieser sie mit Hilfe einiger Freunde wieder in ein anderes Bettie brachte. Nun aber rückte der ältere Freier gleich mit einer ganzen, mit Senioren und Mitgliedern bewaffneten Truppe an. Es gelang ihm, die Schöne aufzulösen, und er gab sich mit ihr in ein inzwischen verbarrikadiertes Haus zurück. Aber noch am Abend war die Schöne wieder mit dem jungen Freier vereint, der die Festung des älteren einfach gefürchtet hatte. Jetzt hat sich die Polizei eingemengt und verfügt, daß das Mädchen, bis es entweder der eine oder der andere heimsetzt, das Haus ihrer Eltern nicht mehr verlassen darf.

2000 RM. ins Wasser gestürzt. Es ist nicht gerade alltäglich, daß ein Fahrschaufahrer mit 2000 RM. in der Tasche den Amper abwärts paddelt. Ein junges Ehepaar aus Olsching a. d. Amper, das eine Urlaubsreise durch Deutschland unternommen wollte, leinte mit seinem Boot zwischen Emmering und Ettling, wobei es nur das nackte Leben retten konnte, während ein Barberboot von 2000 RM. jährt dem Boot im Lechswasser den Amper verschwand.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Leifers in Südtirol wollte die 63jährige gelähmte Bäuerin Emilie Gabler mit Hilfe einer Kerze Feuer machen. Dabei singen ihre Kleider Feuer und die unglückliche Frau verbrannte bei lebendigem Leibe.

Rundfunk-Ecke.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reisedienst: 20.15: Von Deutschland: Stunde der jungen Nation. Von Weiden bis zum Jäppen-Streich. 22.15: Von Deutschland: Olympia-Fundstift. Berlin: 16.30: „Der Wulfsbauer“. Roman. 16.45: Musik von Tschauder. 17.00: Unterhaltungsmusik. 19.00: Tanzmaß. 20.45: Musik von Leipzig. 21.00: Unterhaltungskonzert.

Breslau: 16.00: Niederländische Sagen. 16.30: Jungmädchen erzählen Sagen. 17.00: Unterhaltungskonzert. 18.20: Hörspielchor. 20.45: „Gefühltes Herz durch Knigge“. Heiteres Spiel. 21.15: Kompositionskunde. 22.30: Tanzmaß.

Hamburg: 16.50: Louis Treter erzählt. 19.00: „Die Jagd im Alter“. Fünftüm. 20.45: Orchesterleiter.

Köln: 16.20: Militärmusik im Walde. 22.30: Unterhaltungskonzert. 19.00: Mittsommer im Walde. 22.30: Unterhaltungskonzert. 19.00: Tanzmaß.

Königsberg: 16.00: Fröhliches Sommerlügen. 16.20: Orchesterkonzert. 17.45: Von deutscher Arbeit. 19.10: Erinnerungen aus Königsbergs Blüteleben. 20.45: Tanzmaß.

Leipzig: 17.10: Märchenstunde. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.20: Orchesterkonzert. 21.15: Regionantanz. Hörspiele. 22.30: Nordische Romanistik und Ballmusik.

Saarbrücken: 19.30: Nachtpalais Schlager. 20.45: Musiktunde mit Ludwig Hößler. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Stuttgart: 19.45: Mütter vergangener Zeiten. Hörspiel. 20.45: Heinrich Schlußius singt. 21.00: Das Wendlings-Quartett spielt. 22.30: Kleine Abendmaß. 23.15: Klänge in der Nacht.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Liebherr-Marmelade kostet nur in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Große Mobiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 25. Juni, 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigerte fahrtfolge Auktions in mein Versteigerungssaal.

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes unterhaltes Mobiliar als: antikes Eichen-Schäfer: Büfett, Kreidens, Kirsch-Schreibtisch, Sessel und Stuhlreihe, 12 Fuß-Schüle mit Leder, 12 Fuß-Servierw.-Möbel: Süderholzst., Dirl.-Scheiteltisch, amerit. Nollreichstisch, Nähm. Herrenz-Möbel in Eiche: Sofa mit Seitenkörben, Solitärisch, Standfuß, 12 Eichen-Schäfer-Sessel, Eichen-Truhensbank schwarze Walmzimmers-Möbel sehr aus Schalzimme-Girland, hell Nähm. mit Int. 2 Betten, Stühle, Spiegelkranz, Walschommode, 2 Kommoden mit Marmor und 2 Stühle große Angeb. Schalzimme-Möbel: Betten, ein- und zweitürig, Spiegel-, Kleider- und Wäscheschränke, Walschomoden, Radiostell., Bettcouche, Chaiselongue mit Wäscheschr., Sofas, Sofa und 2 Sessel, Voller und Sessel, Kommoden, Komplett-Schrank, Schreibtisch, Schreibgarnitur, Schreibtisch-Schreibtisch-Garnitur-Garnitur, Sessel, Delightschrank, Schreibtisch-Schrank, diverse Silber-Antikschrank, Kipp- und Aufstell-Schränke, Binn-Schränke und Kästen, Sofas, Blätter, Barometer, Vorrollen, kleine Kirschholz-Schränke und sonst. Glasloschen und Gebrauchsgeräte, 1 Violin, 1 Koffer, grammophon mit Platten, kleine elektr. Lüfter und Lampen, schöner Orient-Tepich (4,90 × 3,15 Mtr.), die deutsche Tepiche, Läufer, Vorlagen, gute Federbetten, Kordillen, Daunen-Spenden, Gardinen, Weizzeug, Schrankst., weiß, Küchen-Einrichtung, Bisch.-Küchen-Schränke, Geschirr- und Altagen-Schränke, Anrichte, Küchen- und Arbeitszimm., weißem, Gesserte mit Bratofen, Majolika-Zimmer, Küchen-Schränke, Kochgeschirr, Einmachgläser, emaillierte Kugel- und Radierpapier (Sanoker), Wälzchen-Schrank, verschl. Kaffeemaschine, Kaffeefabrikalets u. and. mehr, freimüllig meistbargt gegen Zuschüsse, Belebung Mittwoch von 9—12 u. 3—6 Uhr.

Wilhelm Helsrich
beid., öffentl. bei, Versteigerer u. Sohn
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22341.
Herrliches Unternehmen am liebsten Platze.

50 BELOHNUNG MARK

Verloren

am 21. 6., nachmittags in Wiesbaden ein Platin-Brillant-Uhrarmband.

Ausgegeben gegen obige Belohnung bei: Gen. Agr. L. Merz, Inh. Carl Hiegemann, Wiesbaden, Bahnhofstraße 38

Zwangs-Versteigerung,

Am Mittwoch, den 24. Juni 1936,

11 Uhr versteigerte ich in Wiesbaden, Marktplatz 3, 1:

1. Herrenfahrrad, 1. Varieté Auf-

stellstühle, Blumenpäse und

Möbel aller Art;

an sich, am Ort der Versteigerung:

1. Laden-Einricht. für Buchhandl.

anwangs, öffentl. meistl. u. Vari-

Versteigerung bestimmt.

Bunte, Übergerichtswochsicher,

Wielandstraße 6.

Todesfälle in Wiesbaden

Karoline Barthold, ohne Beruf, 69 J., Eliezer Platz 4, † 20. 6.

Theodor Gerlach, ohne Beruf, 69 J., Nahrt, 1. Oberstr. 10, † 20. 6.

Eduard Schulz, ohne Beruf, 39 J., Walzmatt. 30, † 20. 6.

Sebastian Piez, Schneider, 66 J., Schmalbacher Str. 85, † 20. 6.

Sebastian Satorius, Schuhmacher, 82 Jahre, Gartenfeldstraße 28, † 21. 6.

Maria Hobel, geb. Mühl, 82 J., Neugasse 19, † 21. 6.

Margarete Bing, geb. Haupt, 62 Jahre, Eckerndorfstraße 12, † 21. 6.

Walter Bricler, Kaufmann, 36 Jahre, Vorstadt, 5, † 21. 6.

Heinrich Lindemann, Hilfsarbeiter, 36 Jahre, Dosheimer Str. 34, † 21. 6.

W. Biebrich.

Peter Peiter, Innwalde, 78 J., Dillenstraße 9, † 18. 6.

Karoline Bauer, geb. Höller, 59 Jahre, Jahnstraße 4, † 20. 6.

Doris Koll, Pennington, 74 J., Großherrenstraße 14, † 20. 6.

Michael Schwan, Konditor, 29 J., Rheinstraße 16, † 21. 6.

Statt Karten.

Für die erwünschte Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich hiermit warmsten Dank.

Ganz besonderer Dank Herrn Dekan Mülöt für seine erhebenden, stärkenden, trostreichen Worte.

Anna Krull
geb. Böckelmann.

Wiesbaden, im Juni 1936.

WALHALLA

Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr

Das Theater
ist eisgekühlt! //

Ein Film um

Oberst Lawrence

Unter falschem

Verdacht

mit
Käthe von Nagy

Auf der Bühne:

Heinz Lürbke

die goldene Olympiade

Nicht versäumen!

Holag-Elastik Federeinlagenmatratze
780 Federn Garantie

Gestelle und fertig gepolstert
angeboten billiger für Möbel-
händler und Wiederverkäufer

Möbelzentralk. Wilhelm Holzhaus
Wiesbaden, Waldstraße 56

Goldene Medaille London 1935
der Beweis, dass ihre
Sommersprosse
und Sommerprodukte durch Druckguss
Drula Bleichwachs
hergestellt werden
Nur in Apotheken erhältlich
Best.: Viktoria-Apotheke, Oranien-Apotheke.

Unübertragliche Ten-Windergabe

IM URLAUB

Gutenberg

Festwoche

Mainz

Heute Dienstag, den 23. Juni,
20 Uhr, Stadttheater

2. Symphoniekonzert Beethoven-Abend

Leitung: Generalmusikdirektor Karl Fischer
Solisten: Olly Rey sowie Olly-Nen-Trio

Vortragsfolge:

Tritelflötent

7. Symphonie

Es-dur-Klavierkonzert

Antiquarische
NOTEN
größte Auswahl

von 10 Pf. an
A. L. ERNST
Taunusstr. 18
u. Rheinstr. 41

Kino für Jedermann
Bleichstraße 5

Broadway Melodie

Ein Wirbel von Rhythmus, Humor
und Übernat., ein Film, der mehr
ist als eine Operette, ein Lustspiel
oder eine Revue, der es vermisst
alle die Vorzüge dieser drei mit den
unvergleichbaren Möglichkeiten d. Films.

Unübertragliche Ten-Windergabe

HABEN SIE ZEIT

geruhsum Ihr Frühstück einzunehmen. Lesen Sie dabei einmal
mit wirklicher Ruhe Ihr beliebtestes

WIESBADENER TAGBLATT

Sie werden finden, daß Sie es zu Hause noch nicht vollkommen, bis in alle interessanten Teile ausgekostet haben. Wenn sich Ihre Urlaubsschrift in unseren Händen befindet, senden wir es Ihnen pünktlich in Ihren Ferienort nach.

Vorteilhaft u. gut kaufen Sie bei

Juwelier Lambert
Goldgasse 18, Tel. 22335.

Gewissenhafte Ausführung von
Neu-Umarbeiten u. Reparaturen.

Ankauf von **Juwelen** und

Altaold. — Gehnom. Nr. 112.

Anzüge u. Mäntel

in guter Ausführung u. eleganter

Paßform erhalten Sie

— gegen bequeme Monatsraten —

durch den Vertret. E. Witterstein

Neugasse 5 — Telefon 27140

Verlangen Sie meinen Besuch, ich

komme unverbindl. mit Muster

gerne zu Ihnen.

sitz versch. Adressen auf Postle. e. Pappo

L. Schellenberg'sche Hoffenkschulze

Wiesbadener Tagblatt

PLAKATE

Statt besonderer Anzeige.



Am Sonntag, den 21. Juni entschlief nach kurzer Krankheit im Alter von 38 Jahren mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Priester

Inhaber des E. K. II. der Hess. Tapferkeitsmedaille
und des Verwandeten-Abschlechens.

In tiefer Trauer:

Marta Priester, geb. Litzl, u. Kinder
Familie Fr. Priester
Familie Valentin Leitz.

Wiesbaden, Mainz, Düsseldorf, New York, 22. Juni 1936.
z. Z. Pagenstecherstr. 1, Part.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Juni
12.45 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Neue deutsche

Fettheringe 22
3 Stück

Matjesheringe 32
3 Stück

Zarter Kohlrabi 16
3 Stück

Harth
3% Rabatt hilft haushalten

Durst?

dann: Henrichs

Apfelwein, naturrein . . . Liter 0.35

Spelerling-Apfelwein . . . Liter 0.45

Borsdorfer Apfelwein . . . Liter 0.50

Himbeersaft . . . 1/4 Fl. 1.40

Orangeade . . . 1/4 Fl. 1.30

Zitronensaft . . . 1/4 Fl. 1.20

Alkoholfreier

Apfelsaft . . . 1/4 Fl. 0.60

Traubensaft, weiß u. rot . . . 1/4 Fl. 1.00

Für Wirt und Großverbraucher Sonderpreise

Henrich Böckelerstr. 24
Siebichstr. 1
Rathausstr. 65

Ribinger Rot-3-Under

färbt

Erdbeer- u. andete Fruchtmarken
schön appetitlich rot und
konserviert sie zugleich.

Ein Röhrchen reicht zur Herstellung v.
8 Pf. rotem Einmachzucker u. kostet

25 Pfennig

in den Drogerien und Apotheken.

Warmer Kaffee der beste Durstlöscher!

Dabei anregend und dem Körper dienlich.

Ein Hochgenuss wenn Sie

ALEXI-Kaffee verwenden.

Kaffee-Rösterei Alexi
Michelsberg 9

Am Sonntag nachmittag wurde uns
plötzlich und unerwartet, infolge Unfalls
mein lieber und treuer Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel, Kette u. Vetter

Otto Wieber
im Alter von 28 Jahren durch den Tod
entziffert.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Bruder Elisabeth Wieber, Wibe.

Wieber, geb. Schellenberg, 24.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Juni auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch auf dem Südfriedhof statt.

Gerichtsaal.**Hohe Freiheitsstrafen im Kattowizer Hochverratsprozeß.**

Kattowitz, 20. Juni. Am Samstag sprach das Gericht im kattowitzer Hochverratsprozeß das Urteil, das unerwartet hoch ausfielen ist. Von den vor Gericht stehenden 113 Angeklagten wurden 99 für Schuldbefunden. In 15 Fällen erkannte das Gericht auf freies Sprich.

Drei Angeklagte, und zwar Jozaj, Berneder und Blinda, erhielten auf Grund des § 97 je zehn Jahre und nach § 98 a. § 95 1/2 Jahre schwere Ketzer. Die Strafen wurden zu 10 Jahren schweren Ketzer zusammengesessen. Die Angeklagten Mordzial, Warazin und Bednarek wurden noch schweren Paragraphen zu je 8 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter erhielt auf Grund des § 97 sieben Jahre Gefängnis. Sechs weitere, darunter der oft genannte "Siegelschiff-Vieleg", erhielten wegen des gleichen Vergehens (Hochverrat) je sechs Jahre Gefängnis. Gegen ein andere Angeklagte wurde aus je vier Jahre Gefängnis statt, während mit je zwei Jahren Gefängnis davongekommen. Die 13 Angeklagten, die auf Grund des Paragraphen 93 wegen Geheimbündnisses verurteilt wurden, erhielten je zehn Jahre Gefängnis. Bei sämtlichen Angeklagten, außer denen, die wegen Geheimbündnisses Schuldbefunden worden sind, erkannte das Gericht auf Abberichtigung der bürgerlichen Ehrengte für je 10 Jahre. Die 99 Verurteilten wurden zur gemeinsamen Traugung der gerichtlichen Strafen verurteilt. Die Freizeitgelagen und die nach Paragraf 106 Verurteilten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt. In 17 Fällen blieben in Haft.

In der Begründung des Urteils im Kattowitzer Prozeß wird zunächst erklärt, daß im Jahre 1921 Oberberichterstatter auf Grund der Entscheidung der Pariser Reichskonferenz dem polnischen Staat zugedroht worden sei. Das Generalabkommen, das im Juni 1937 ablaufen, regte nur gewisse Änderungen, ohne jedoch die politische Souveränität über Oberschlesien einzuschränken. Von Seiten außerhalb der Frontlinie hinauslaufend, in der Bewegung des Eindruck zu erzielen, als ob im Jahre 1937 eine Abstimmung über den Schlesischen Oberberichterstatter dem polnischen Staat durchgeführt werde. Es sei der Beweis erbracht, daß der Geheimbund sich am Ziel gelehrt habe, Gebiete aus dem polnischen Staatsgebiet loszulösen. Es sei weiterhin ermittelt, daß Mitglieder des Geheimbundes zu Stellen, bzw. Personen eines fremden Staates Verbindungen unterhalten hätten. Es läme sich darum an, so sagt das Gericht, wie sich die Personen des fremden Staates zu den Absichten der betreffenden Mitglieder des Geheimbundes gefühlt hätten, sondern allein darum, daß Angeklagte sich demütig hätten, Verbindungen mit geistigen Stellen des fremden Staates zu erhalten. Den Ausgang der Angeklagten, von dem Gründer und Leiter des Geheimbundes Maniuza kreisgeführt zu sein, könne das Gericht ihnen Glauben schenken, weil die Angeklagten in der Vorberichtigung gerade das Gegenteil erläutert und sich vor Gericht konsequent defensiv hätten. Die Tatsache jedoch, daß Maniuza im Schlaf im Gefängnis Selbstmord verübt haben, sowie die Niederholungen von fünf Angeklagten vor Gericht müßte deswider behauptet werden, daß alle Angeklagten in Erwürgung gegangen wären.

Ein Teil der Verurteilten hat bereits Berufung eingelegt. Auch der Staatsanwalt hat gegen sämtliche Urteile Berufung eingelegt.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 24. Juni 1936.

Wiederholender Frankfurt 231/195.

10.00 Choral, Morgenpruß, Gymnastik, 6.30 Von Berlin: Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterwald, 8.05 Wetter, 8.10 Stuttgart: Gymnastik, 8.30 Freiburg (aus Billingen im Schwarzwald): Väterkonzert, 9.00 Von Köln: Schulfun., 11.00 Hausfrau hört zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.30 Frankfurt: Gau-nachrichten, 11.45 Sozialdienst, 12.00 Von Saarbrücken: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, und Sport, 13.15 Von Saarbrücken: Mittagskonzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Das Phänomen der Stimme (X), 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft, 15.15 Kassel: Landwirtschaft links und rechts der Reichsautobahn!, 15.30 Kassel: „Ich rufe die Jugend der Welt.“ 15.45 Kassel: „Das Brunnenvier.“ Erzählung, 16.00 Freiburg: Unterhaltungskonzert, 17.00 Freiburg: Klaviermusik, 17.30 Freiburg: Wie ein Erdhoh entsteht. Hörselge, 18.00 Hochstehende Geschle!, 18.45 Kampf dem Verderb!, 19.35 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, 20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht, 22.15 Von

10.00 Zeit, Nachrichten, Wetterbericht, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten, Volksender, 20.15 Vom Deutschland-Sender: Stunde der jungen Nation, Vom Weben bis zum Jaspentreib!, 20.45 Kassel: Bunter Abend,

22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetterbericht und 10-Tage-Wettervorhersage, Sportbericht,

Stellen-Angebote
Wohlige Personen

Raumaus. Personal

Tüchtige
gelehrte
Verkäuferinaus Wädert ob.
verm. Brauch.
 sofort gesucht.
Ang. u. §. 784
an Tagbl.-Berl.

Generalliches Personal

Foto-Silhouett
gesucht

Kleidungsstücke 11.

Mädchen

für Servieren u.

Hausarbeit so-

gesucht

Wilhelmita 44.

Speisehaus.

Hausservice

Selbständige
vertretete**Rödlin**

nicht über 32 J.

in Wiesbaden

holt in Dauer-

stell. 1. Juli

gesucht. Lüden-

sche und Empf.

Riedling 26.

Ang. u. §. 784

an Tagbl.-Berl.

Alleinmädchen

selbst, in Küche

u. Hausar. m.

etw. Kleidungsstü-

cken 1. Juli ob.

Waldsch. 14.

Vanden.

Alleinmädchen

mehr, selbstständ.

lochen kann, 1.

Juli gelucht.

Albrechtstr. 14.

Vanden.

Alleinmädchen

1. Juli chrl.

steht u. soubir.

Mädchen

für 3. Portionen

Haus. gelucht.

Reichel.

Körnerstr. 2.

Schuhgeschäft.

Sport und Spiel.

Telegramme an den 1. F.K.N.

Güldnwunsch des Reichssportführers.

Der Reichssportführer von Thümmer-Osten sprach dem neuen deutschen Fußballmeister, dem 1. F.K. Nürnberg, seine Güldnwünsche aus und dankte anerkennende Worte für beide Mannschaften:

Die deutsche Meisterschaft ist entschieden durch ein an Spannungen, manhaften Einsatz und kämpferischen Leistungen großes Spiel. Beide Mannschaften haben bis zum außerordentlichen gelämpft und schließlich entschied das Glück für den 1. F.K. Nürnberg. Es wird ein jeder



Mit Vorber gezeichnet wird die Siegermannschaft des 1. F.K. Nürnberg im Triumph vom Platz getragen. (Schirner, M.)

beispielhaft, wenn ich hierdurch zum Ausdruck bringe, daß die unterlegene Mannschaft Fortuna, gleichfalls das Können eines Meisters beweist. Ich sehe mich daher veranlaßt, dem 1. F.K. Nürnberg als deutschen Fußballmeister und seinem ehemaligen Gegner Fortuna meine politische Anerkennung und meine herzlichsten Güldnwünsche auszusprechen.

von T. Schirmer-Osten."

Von Düsseldorf gratuliert.

Die Stadt Düsseldorf schickte an beide Endspielteilnehmer Telegramm. Dem 1. F.K. Nürnberg wurde zum Siege und zur schönen deutschen Meisterschaft gratuliert, während Fortuna, ob den hervorragenden und ritterlichen Kampf den Vont der Ritterstadt entgegennehmen konnte. "Ganz Düsseldorf ist stolz auf die heroische Leistung", heißt es hier am Schluss des Telegramms.

Wiesbadener Spielbetrieb.

Freundschaftsspiele:

SBW. 1908 Schierstein — SB. 1919 Biebrich 4:0.
SpVgg. Nassen — SB. Ebenheim 2:4.
Tb. Bierstadt — Ritter Wiesbaden 2:1.
SB. Ebenheim — SpVgg. Hochheim 7:2.

Mit einem wenig reizvollen Wochenendspiel gegen Biebrich 1919 beschloß die Schiersteiner die Saison. Die Gäste waren nur mit 9 Mann zur Stelle und hatten ihre liebe Rot, eine höhere Niederlage zu verhindern, die bei etwas aufmerksamerem Zusammenpiel der Einheimischen unvermeidbar gewesen wäre. Die Grünen hielten trotz zahlreicher Unterlegenheitlets das Treffen offen und hatten in ihrem linken Verteidiger und Mittelläufer die besten Kräfte, während ihr Sturm nichts ausrichten konnte. Bei den Einheimischen übertrug der Halbdreher Stroh, der denn auch für alle vier Treffer verantwortlich gehalten. Die Ref. segnete in Wiesbaden gegen Post (2. M.) mit 3:2.

SpVgg. Nassen mußte gegen den SB. Ebenheim bei einer Niederlage hinnehmen, die insofern verdient war, als der einheimische Sturm es nicht verstand, die ihm

gegebenen klaren Chancen in Zähler umzusetzen. Die Gäste lagen bis zur Pause bereits mit 3:0 durch ihren Halbdreher vorne, bevor Schmitt im Anhänger an einer Ecke auf 1:3 verhindern konnte. Nach dem Wechsel arbeitete der Wiesbadener Angriff planmäßiger, und Högerich ließ nach Ecke durch einen guten Kopfball den zweiten Gegentreffer folgen. Der Endpunkt aber gehörte wieder den Gästen, die durch ein überzeugendes Tor ihren Sieg sicherten.

SpVgg. Nassen (Ah.) — Tb. Kloppenheim 10:3 (5:0). Der größere Routine der technisch und taktisch überlegenen Senioren legte die junge Kloppenheimer Mannschaft einen großen Eifer entgegen, der denn auch beim Stande von 7:0 mit drei Gegentreffern belohnt wurde.

Eine Elf der Ritter kam beim Tb. Bierstadt mit 1:2 das Nachsehen. Beide Mannschaften waren stark erlogeschwächt und die Hölle lag kräftig über dem Spielfeld. Man muß sich wundern, daß es trotzdem zu einem lebhaften Kampf kam. 4:4.

SB. Ebenheim siegte etwas zu hoch über die Höchheimer Gäste, die bis zur Pause bereits mit 2:4 im Rückstand lagen. Die einheimischen Erfolgsgestaltungen haben sich gut bewährt. Der Mittelfürst schoss allein 5 Tore, die

Schmeling bleibt eisern.

Verlorende Rundfunk- und Varieté-Angebote.

Wie vollständig Max Schmeling durch seinen großen Sieg über Joe Louis in den Vereinigten Staaten geworden ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß man dem Deutschen zu Reklamezwecken verlustige Angebote macht. So wollte der Rundfunk Schmeling für eine Reihe von Vorträgen verpflichten. Die größten amerikanischen Varieté-Unternehmen boten ihm 150 000 Dollar für verschiedene Gastspiele. Eine riesige Prachtsumme im Rio-Grande-Tal machte Schmeling das Angebot für die Benennung ihres neuen Getränks mit seinem Namen ein Drittel des Gesamtumlaufes zu zahlen. 15 000 Dollar wurden für eine zehnwöchige Tournee von einem anderen Wirtschaftsunternehmen geboten.

Schmeling ging auf eines dieser verlustigen Angebote ein. Er wies sie zurück mit der Begründung, die Weltmeisterschaft sei ihm wichtiger als alles Geld. Es sei ihm unmöglich, jün für den Titelkampf mit Jimmy Braddock im September vorzubereiten, wenn er vor dem Mikrophon stehen oder sich zu einer zehnwöchigen Rundfahrt durch die Staaten verpflichten müßte. Schmeling erklärte, er habe Heimweh und möle bereits am Dienstag mit dem deutschen Luftschiff "Hindenburg" nach Deutschland zurückkehren.

Am Donnerstag oder Freitag in Frankfurt.

Wie nun mehr von der New Yorker Vertretung der Jeppeln-Redecker bestätigt wird, hat Max Schmeling einen Platz für die Rückfahrt des Luftschiess "Hindenburg" nach Deutschland beigelegt. Das Luftschiff wird wahrscheinlich am Dienstagabend in Lübeck starten und voraussichtlich Donnerstagabend oder Freitagmorgen auf dem Flughafen Rhein-Main landen.

Wimbledon-Auftakt.

Zwei deutsche Siege und Henrels Glücks-Niederlage.

Punkt 2 Uhr begannen am Montag auf den Grossplätzen in Wimbledon die inoffiziellen Weltmeisterschaften im Tennis. Wie üblich, mache der Meister des Vorjahrs, also Fred Perry, den Beginn. Er hatte in dem jungen Amerikaner Stratford keinen alzu starken Gegner und siegte bei brütender Hitze und vor tausenden von Zuschauern mit 6:4, 6:3, 6:2. Gleich darauf bezwang Heinrich Henkel und der "gefechte" Amerikaner Brogan Grant den Hauptplatz. In einem zweiflündigen Kampf siegte schließlich der kleine Amerikaner mit 5:7, 3:6, 7:5, 6:4, 6:2, nachdem Henkel im dritten Satz bei 5:2 schon direkt vor dem Matchball stand. Der Amerikaner erließ aber alles und erreichte noch die unmöglichsten Bälle. Obwohl er zweimal den Schläger verlor und sich bei einem Sturz noch die rechte Hand verletzte, erzwang er den Ausgleich und Sieg. Henkel war zum Schlusse deutlich deprimiert und hatte nicht mehr die Kraft, den Amerikaner auszuplazieren. In den beiden ersten Sätzen lag es sonst ganz nach einem Siege des Deutschen aus, was eine große Überraschung bedeutet hätte, zählt der Amerikaner doch zu den acht "Besten". Henkel machte mit seinem

Halbsturmen waren je einmal erfolgreich. Ref. 1:2 für Hochheim. Die Jugend-Abteilung meldet zwei Siege: Post (Schüler) — Ebenheim (Schüler) 6:1; Jugend 3:4.

In Baden wurde mit dem FB. Rastatt der erste Aufstiegskandidat zur Gauliga ermittelt (gegen Billingen 2:1).

Am Mittwoch:

SpVgg. Nassen — SB. 1919 Biebrich.

Tb. Bierstadt — SB. Sonnenberg-Rambach.

Morgen Mittwochabend empfängt die SpVgg. Nassen den SB. 1919 Biebrich zum fälligen Rückspiel. Im Vorspiel blieb SpVgg. Nassen mit 2:1 Sieger. Sie muss sich anstrengen, wenn sie auch in diesem Treffen die Oberhand wieder behalten will, denn es ist anzunehmen, daß die Biebricher eine starke Mannschaft schicken. Beginn um 19 Uhr an der Lessingstraße.

Um 18:30 Uhr findet auf dem Sportplatz an der Waldstraße ein Wettkampf zwischen Sonnenberg-Rambach (1. M.) und Post-SB. (1. M.) statt. Nach den guten Ergebnissen der Postspurier läuft eine interessante Begegnung.

Am Samstag:

Kreis Wiesbaden — Kreis Nahe in Wiesbaden.

Die vor kurzem abgelegte Begegnung Kreis Wiesbaden gegen Kreis Nahe findet nunmehr bestimmt am kommenden Samstag, 27. Juni, abends 18:30 Uhr, auf dem Reichsbahnplatz statt.

Bombenauftakt viele Punkte und auch seine Stoppbälle wurden meistens nicht mehr erreicht. Das starke Nachwachsen nach dem dritten Satz ließen den Zuschauern nicht verstanden, durfte aber wohl auf den ungewöhnlichen Räsen zurückzuführen sein.

Gottfried v. Gramm hatte in dem Engländer ab und siegte schnell 6:2, 6:0, 6:1.

Den zweiten deutschen Sieg in der ersten Runde des Männerdoppel errang bei den All-England-Meisterschaften in Wimbledon der Kölner Kaj Lünd, der den jungen Engländer Sherwood in vier Sätzen 2:6, 6:3, 6:3, 6:4 schlug.

Die Ergebnisse des 1. Tages:

Männer Einzel: Perry — Stratford 6:4, 6:3, 6:1; Grant — Henkel 5:7, 3:6, 7:5, 6:4, 6:2; Budde — Hart 6:1, 6:1, 6:4; van Ann — Morton 6:3, 8:0, 6:2; Timmer — Williams 6:2, 6:0, 6:2; McGrath — Purcell 8:8, 6:0, 9:7; Allison — Mulligan 6:4, 6:4, 6:2; Elmet — Rogers 6:3, 6:1, 6:1; Quill — Tanor 6:2, 6:0, 6:4; Malton — Kubalevic 6:5, 7:5, 6:4; Haanes — Samaroff 6:3, 3:6, 4:6, 6:2, 6:3; v. Gramm — France 6:2, 6:0, 6:1; Lee — Reeze — Surface 6:4, 6:2, 6:1; Mata — Shafii 6:3, 6:0, 6:4; Sharpe — Burrows 8:8, 6:2, 1:6, 6:1; Andrems — Redlin 6:1, 6:1, 6:2; Hughes — Abu Su 9:11, 6:4, 3:6, 6:3, 8:8; Austin — Spence 5:7, 6:0, 6:3, 6:1; Brugnon — Ristic 5:7, 4:6, 8:6, 6:0, 6:0; Cooper — Nicolaides 7:5, 6:2, 7:5; Doubly — Jensen (Norwegen) 6:4, 6:3, 6:2; Tuday — Metaga 8:10, 6:2, 6:2, 6:4; Crawford — Preiss 6:1, 6:2, 6:4.

Wiesbadener Wasserballsiegt.

Swimm-Klub Wiesbaden 1911 Kreisgruppenmeister.

Die Kreisgruppenpielen im Wasserball gelangten am Sonntag in der wintergünstigen Anlage des SKW. 1911 im Schiersteiner Hofen zum Ausklang. Im ersten Treffen standen sich "Allianz" Frankfurt und "Germania" Monbach gegenüber, wobei es sich erwies, daß "Germania" nicht mehr der gefürchtet Gegner der Vorjahre ist. Frankfurt hatte seine Hauptstärke in dem Engländer Wiesbadener Grohmann, der in einer Linie für den knappen Sieg (4:3, Halbzeit 1:1) verantwortlich geschworen. — Im zweiten Spiel triumphierte SKW. 1911 mit 7:0 über "Germania" Monbach. Troy reinlicher Erfolgsetzung zeigten die Wiesbadener die reifste Spieltechnik und siegten verdient. Das interessante Treffen des Tages lieferten SKW. 1911 — "Allianz" Frankfurt. Mit lebhaften Angriffen eröffneten die Frankfurter den Kampf und bedrohten das Wiesbadener Tor, wo sie aber stets bei dem unverlässlichen Edgars scheiterten. Noch vor der Pause konnten die Einheimischen mit 1:0 in Führung gehen. Nach dem Wechsel wurde das Spiel immer temperamentvoller. Das bis zum Schluß erzielte Unentschieden reichte jedoch aus, um dem SKW. die Kreisgruppenmeisterschaft zu sichern. Zur Mannschaftstrüffel: Edgars im Tor war allen Anforderungen gewachsen. Seibert und Dernberger fanden sich gut zurecht und bildeten ein schwer zu nehmendes Hindernis. Schoeps, der überzeugend Verbinden dirigierte die Spiele sicher und war in Aufbau und Abwehr gleich gut. Der Sturm mit Stutius, Hart und Scherz arbeitete verbindnisvoll zusammen. Die Tore in beiden Spielen fielen durch gutes Zusammenwirken durch Schoeps (4), Ott (3), Stutius (2), Scherz (1).

Nunmehr nimmt der SKW. Ende Juli an den Schulspielen in Langen teil.

Faustball auf dem Boesplatz.

Tbd. Schierstein führt in der Vorrunde.

Die Vorrunde der Faustballspiele wurde am Sonntag abgeschlossen. Es waren fünf Vereine angereist: Polizei und Hochheim schieden. Die schönen Spiele lieferten Tbd. gegen Schierstein, Eintracht gegen Schierstein, 1902 Biebrich gegen Hochheim. Eintracht 1902 Biebrich war nicht gut in Form. Hochheim hat seit den letzten Spielen viel gelernt, konnte aber gegen die genannten Mannschaften nicht zu Erfolgen kommen.

Die Ergebnisse: Eintracht — Hochheim 44:25; Schierstein — Turnerbund 25:23; Turnerbund — Eintracht 33:25; Schierstein — Hochheim 52:27; Schierstein — Eintracht 42:29; Turnerbund — Hochheim 42:27; Schierstein — 1902 Biebrich 43:30; Eintracht — 1902 Biebrich 35:32.

Die Tabelle nach den 6 Spielen:

1. Tbd. Schierstein	6 Spiele	12 Punkte
2. Tbd. Wiesbaden	6 "	10 "
3. Eintracht Wiesbaden	6 "	8 "
4. Tbd. 1902 Biebrich	6 "	6 "
5. Polizei-SB.	5 "	2 "
6. Tbd. Hochheim	6 "	2 "
7. Tbd. Hochheim	5 "	0 "

Das Reichssportfeld kann für Besichtigungen nicht mehr freigegeben werden. In einigen Ausnahmefällen muß die Genehmigung des Reichsinnenministers eingeholt werden. Das Training der Olympiakämpfer darf vom 10. Juli an eingesetzt.



Dieses Tor entschied die deutsche Fußballmeisterschaft 1936.

Ein Bild aus dem Berliner Volkstadion, wo nach mehrjähriger Verlängerung der 1. F.K. Nürnberg gegen Fortuna-Düsseldorf 15 Sekunden vor dem Abpfiff deutscher Fußballmeister wurde. Das Siegestor für Nürnberg. Fortunas Torwart Pehl liegt am Boden. Ein Nürnberger Stürmer ist hinter dem Ball ins Tor gelaufen. (Schirmer Bilderdienst, M.)

